



# unter uns

---

Nr. 39

Witzenhausen

April 1983

---

## Mitteilungsblatt

des Verbands der Tropenlandwirte  
aus Witzenhausen, e. V. (VTW)





Redaktion und verantwortlich:

Gerhard Sontag, Geschäftsführer des VTW

3430 Witzenhausen 1, Steinstraße 19, Tel. 05542/8047/48

## Liebe Verbandsmitglieder

Dieses Heft erscheint gerade noch rechtzeitig, um Euch an die "Witzenhäuser Woche 1983" zu erinnern, die vom 01.-05.06. stattfinden wird. Wir möchten Euer Interesse auch auf den fachlichen Teil dieser Woche lenken, der erstmalig gemeinsam vom Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft (FB 21) der Gesamthochschule Kassel und dem Verband der Tropenlandwirte aus Witzenhausen (VTW) veranstaltet wird. Wir waren an der Programmgestaltung beteiligt, stellen mehrere Referenten aus unseren Reihen und werden am zweiten Tag der Veranstaltung einen Empfang für die Tagungsteilnehmer geben. Wir wollen damit unterstreichen, daß der Verband sich der Aus- und Weiterbildung der Tropenlandwirte für ihre aktuellen Aufgaben verpflichtet fühlt.

Daß das Thema "Aspekte der Entwicklung der tierischen Erzeugung in Afrika" heißt, liegt nicht nur daran, daß Euer gegenwärtiger Vorsitzender von Haus aus Tierzüchter ist, sondern ist leicht damit zu erklären, daß die Tierproduktion bisher nicht zu den Themenbereichen der 12 vorausgegangenen "Witzenhäuser Wochen" gehörte. Dabei ist ihre tatsächliche und potentielle Rolle im tropischen und subtropischen Afrika so bedeutend, daß es an der Zeit ist, sie zu einem zentralen Thema zu machen. Darüber hinaus ist gerade die Tierproduktion geeignet, die Notwendigkeit des Verbundes über die Fachgebietsgrenzen hinweg zu verdeutlichen - zum Futterbau, zur Fütterung, zur Tiermedizin, zur Sozialökonomik und zum Markt. Dieses "interdisziplinäre" Denken, eines unserer wichtigsten gegenwärtigen Bildungsziele, soll mit der Gestaltung dieser Vortragstagung demonstriert werden.

Ihr Vorsitzender hat es übernommen, in den gesamten Themenkomplex einzuführen. Es folgen Referate der Professoren Dr. Baum, Witzenhausen (Ökonomie) und Dr. Fricke, Heidelberg (Geographie) zu Bestimmungsfaktoren der Tierproduktion, dargestellt am Beispiel des Benin und an den ökologischen und sozio-geographischen Aspekten der Rinderhaltung Westafrikas. (Mittwoch 01.06. nachmittags)

# ACHTUNG

Der Leiter der Bibliothek des Deutschen Instituts für Tropische und Subtropische Landwirtschaft in Witzenhausen, Kamerad Kurt Stade scheidet mit dem 1.4.1984 aus dieser Stelle aus.

Der Verband der Tropenlandwirte stellt seit Bestehen dieser Bibliothek den Bibliotheksleiter und sieht es als seine Aufgabe an, diese Tradition fortzusetzen. Der Bestand der Bibliothek, ca. 50.000 Titel und eine umfangreiche Fachzeitschriftensammlung, wird ständig erweitert und ergänzt, insbesondere durch Spenden unserer Mitglieder.

Die Bibliothek befindet sich in der zu diesem Zweck umgestalteten ehemaligen Kapelle, in der sich auch das Geschäftszimmer unseres Verbandes befindet.

Bei der Neubesetzung der Stelle des Bibliotheksleiters denken wir an Mitglieder des Verbandes, die im Ruhestand leben oder in Kürze in den Ruhestand treten werden und bereit sind, ihren Wohnsitz nach Witzenhausen zu verlegen!

Wenn Sie daran interessiert sind, im Ruhestand noch eine reizvolle Nebentätigkeit zu übernehmen, die Sie mit der neuen Generation der Tropenlandwirte in Kontakt bringt, bitten wir um Ihren Anruf.

Verband der Tropenlandwirte aus Witzenhausen e.V.  
Steinstraße 19  
3430 Witzenhausen 1  
Telefon 05542 / 8047

Am zweiten Tag vormittags werden die Professoren Dr. Feist, Witzenhausen (Tierernährung), Dr. Spatz, Weihenstephan (Grünland und Ackerfutterbau) und Dr. ter Meulen, Göttingen (Tierernährung) über Versorgungsengpässe in der Tierernährung, die mögliche Rolle der Weideverbesserung und des Futteranbaus und über den Einsatz bisher ungenutzter Ressourcen sprechen.

Am Nachmittag werden Professor Dr. Tawfik, Witzenhausen (Tierzucht) zur Problematik am Gen-Transfers von Bos taurus Rinderrassen, Dr. Schiele, Celle (Tierhaltung) zur Rindfleischerzeugung und Anspannung und Dr. Sonn, München (Tierzucht) über Erfahrungen beim Einsatz europäischer Rinderrassen berichten. (Donnerstag, 02.06.)

Der dritte Tag ist vormittags den Aspekten Tiergesundheit, der Rolle der Produktionssysteme für die Entwicklung der Tierhaltung in Tropisch Afrika und den Entwicklungstendenzen der tierischen Erzeugung gewidmet mit den Referenten Professor Dr. Jürgen Huhn, Berlin (Veterinärmedizin), Dr. Hans Jahnke, Kiel, (früher Direktor bei ILCÁ in Addis Abeba (Ökonomik) und Dr. Klaus Meyn, Bonn (Tierzucht)

Am Nachmittag werden sich die Referenten unter der Leitung von Dr. Meyn zu einer Podiumsdiskussion, die den Versuch machen soll, die Tagung auszuwerten, versammeln. (Freitag, 03.06.)

Wir dürfen mit einer Tagung rechnen, die Witzenhausens ständig wachsenden fachlichen Ruf weiter festigen wird und die es verdient, daß möglichst viele unserer Verbandsmitglieder teilnehmen, um die Initiative ihres Vorstandes zur Zusammenarbeit mit denen, die Gegenwart und Zukunft Witzenhausens repräsentieren, zu unterstreichen.

Am Freitag Abend (03.06.) treffen sich die Tagungsteilnehmer mit den Teilnehmern unserer Verbandstage auf dem Begrüßungsabend des VTW.

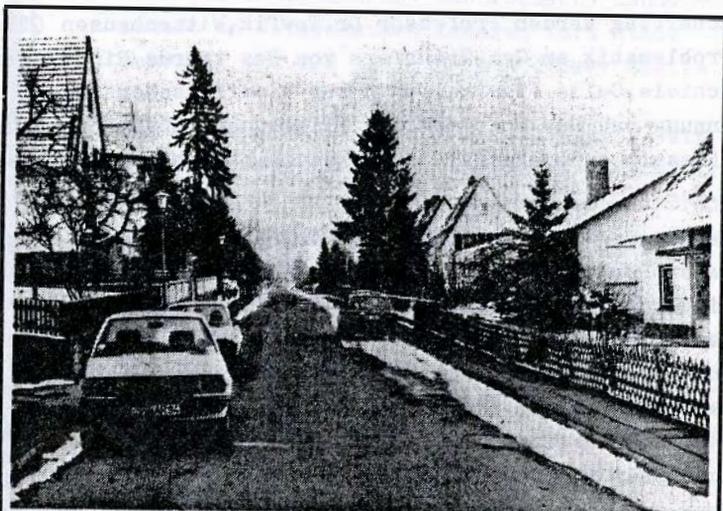
Der Sonnabend (04.06.) beginnt um 09<sup>30</sup> mit einem Gedenken an unsere Toten, dem sich um 10<sup>00</sup> der Konvent anschließt, dessen Tagesordnung u.a. einen, den veränderten Gegebenheiten vor Ort angepassten neuen Satzungsentwurf - die letzte Fassung war von 1969 - sowie Berichte über die laufende Arbeit des FB 21 und des DITSL umfaßt.

Bitte denkt an rechtzeitige Quartierbestellungen.

Auf Wiedersehen bei der "Witzenhäuser Woche"

Heino Messerschmidt

Vorsitzender des VTW



Die Fabariusstraße im Osten der Kernstadt von Witzhausen.

(Foto: k)

### Straßenname und ihre Bedeutung

## **Fabarius und sein Lebenswerk**

Witzenhausen. Eine der schönsten und repräsentativsten Straßen am Johannisberg, die man nach etwas altmodischer Manier durchaus als eine Villenstraße im besten Sinne bezeichnen könnte, ist die Fabariusstraße. Der Name klingt etwas fremd, latinisiert, wie in früherer Zeit die Wissenschaftler ihren Namen den Hauch des Lateinischen gaben. Was könnte auch in diesem Falle sehr gut so sein, daß aus einem Faber einmal Fabarius wurde. Der Namensgeber für diese Straße, Professor Ernst Albert Fabarius entstammt nämlich einer alten Gelehrten- und Beamtenfamilie. Für Witzhausen allerdings verbindet sich mit ihm ganz allein

die Gründung der ehemaligen Deutschen Kolonialschule, deren geistiger Vater und Begründer er ist. Mit ihr schuf er eine Lehranstalt von einmaliger, weltweiter Bedeutung.

#### KLOSTERSCHULE

Fabarius wurde am 15. September 1859 in Saarlouis geboren, verbrachte jedoch seine Kindheit in Reideburg bei Halle, wohin sein Vater versetzt worden war. Fabarius besuchte die berühmte Klosterschule in Roßleben, studierte von 1881 bis 1886 Theologie, Nationalökonomie, Staatswissenschaften und Geschichte an mehreren deutschen Universitäten und wurde nach Abschluß der Studien Hilfsprediger, wissenschaftlicher Lehrer und bis 1899 Divisionspfarrer in Koblenz.

#### KOLONISATOREN

In allen diesen Jahren aber reifte in ihm schon der Gedanke, angesichts der politischen Entwicklungen in Übersee, daß eine gründliche Ausbildung der Kolonisatoren notwendig sei, um von diesem, in Deutschland noch weithin unbekanntem Dienst, das Odium des Abenteuerlichen zu nehmen. Um dem weltpolitischen Wettbewerb gewachsen zu sein, sollten junge Männer für den Dienst in Übersee landwirtschaftlich, gewerblich, kaufmännisch, aber auch charakterlich ausgebildet werden.

Freundschaftliche Beziehungen zu den maßgeblichen Männern waren den Absichten Fabarius förderlich und nach vielen Gesprächen und Verhandlungen mit den Vertretern der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Evangelischen Afrikavereins, des Antislaverei-Committees u. a. kam es zum Beschluß, "die Gründung einer Anstalt zu betreiben, welche u. a. die Ausbildung von Missionslaienbrüdern, Landwirten, Pflanzern, Technikern und Kaufleuten nach Art der Basler Industrie-Mission betreibt."

Daß für diese Anstalt gerade Witzenhausen als Niederlassungs-ort ausgewählt wurde, war für die kleine Stadt ein Glücksfall. Hier vollendete sich das Lebenswerk von Professor Fabarius. 1898 wurde die Arbeit aufgenommen und aus dem schon fast verfallendem Gemäuer einer vor 1275 erfolgten Klostergründung begann nun neues Leben zu blühen. Aus dem Kloster war eine Domäne geworden, die mit dem dazugehörigen Land gepachtet wurde, und was sich da nun entwickelte war einmalig in der Welt.

Das kleine Städtchen an der Werra wurde aus einem schon beginnenden Dornröschenschlaf gerissen und man spürte für eine kurze Weile den Herzschlag der großen Politik im Reich und in der Welt.

Durch Ernst Albert Fabarius, den Gründer der Deutschen Kolonialschule, fand die Stadt Zugang zur neueren Geschichte. Auf seinen Spuren wandelnd fanden hier auch Teilbereiche der Gesamthochschule Kassel ihre Arbeitsmöglichkeit.

Walter Dietrich.

Herr Walter Dietrich, der Archivar der Stadt Witzenhausen, untersucht die Straßennamen unserer Stadt und ihre Bedeutung. Als erste hat er die Fabariusstraße und ihren Namensgeber Professor Fabarius beschrieben. Der Artikel wurde in der " Hessischen Allgemeinen ", Kassel vom 22. Februar 1983 veröffentlicht.

---

Aus der " Allgemeinen Windhoeker Zeitung " vom 10. Dezember 1982 bringen wir folgenden Ausschnitt:

## Hugo und Paula Pleitz Ältestes weißes Ehepaar in SWA/Namibia

Swakopmund (SZ) - Das älteste weiße Ehepaar SWA / Namibias lebt in Swakopmund: Hugo Julius Pleitz (Geb. in Thüringen am 1.4.1891) und Paula Martha Hedwig Pleitz, geb. Niwulg (geb. in Masuren/Ostpreußen am 2.4.1889) sind zusammen 184 Jahre alt! Somit gingen sie als Sieger der Kategorie "Ältestes Ehepaar in SWA / Namibia" im Wettbewerb des Nationalen Komitees für die Versorgung der Senioren hervor und bekamen während einer kleinen Feier am 4. Dezember 1982 vom Swakopmunder Bürgermeister J. Henrichsen einen Scheck von R 500 überreicht.

"Vieles hat sich in dieser Zeit geändert. Manches, was für Sie wichtig war, hat seinen Wert verloren. Reiche sind arm geworden, Arme reich. Regierungen sind verschwunden, Geldwährungen gefallen oder gar von der Bildfläche verschwunden, Städte sind erbaut und andere verwüstet worden. Sie haben die Anfänge mo-

derner Technik erlebt, die heute längst überholt ist. Sie haben noch erlebt, daß Briefe per Boten oder Post verschickt werden, heute verbindet uns Telefon und Fernschreiben innerhalb von Minuten mit der ganzen Welt", sagte Henrichsen.

"Sie sind unter dem Eindruck solcher Ereignisse wahrscheinlich oft zu dem Schluß gekommen, daß Geld und Gut allein einen Menschen auch nicht glücklich machen kann. Mehr als einmal haben Sie beobachten können, wie schnell man Schätze verlieren kann - von zwei Dingen aber wußten Sie, daß Sie sie in Ihrem Leben immer behalten würden: Liebe und Treue - das sind die Kostbarkeiten eines Lebens, die Sie stets sorgsam bewahrt und behütet haben."

Hugo Pleitz landete am 18. November 1912 in Swakopmund. Die Schule hatte er in Naumburg besucht und meldete sich als Freiwilliger in Breslau. Er erlernte das kaufmännische Handwerk in Hamburg, danach ging er in die Kolonialschule Witzenhausen. Mit 21 Jahren kam er nach Deutsch-SWA auf eine Farm in der Nähe von Grootfontein und mußte - statt Gehalt zu bekommen - 5 Pfund im Monat zuzahlen.

1914 machte er den 1. Weltkrieg bei der 6. Feldkompanie mit und erlebte Gefechte bei Sandfontein, Naulila und Pforte. Dort wurde er verwundet, kam in englische Gefangenschaft und wurde nach Südafrika gebracht. 1915 wurde er entlassen und kehrte nach SWA zurück. 1916 kaufte er eine Farm bei Otawi. 1920 übernahm er das Amt als Sekretär der Farmer-Vereinigung, das er bis 1925 innehatte. Dann erwarb er die Farm "Kaysas" im Otawi-Distrikt, die er von Grund auf aufbaute und heute noch in seinem Namen bewirtschaftet. 1942 bis 1945 wurde er interniert, seine Frau bewirtschaftete die Farm so gut, daß sie noch Land dazukaufen konnte.

Hugo Pleitz heiratete 1928; aus dieser Ehe gingen 3 Kinder hervor - der Junge verunglückte leider im Alter von 20 Jahren. Nach dem Tode seiner Frau heiratete er ein 2. Mal: 1934 wurde Paula Niwulg seine Frau. Sie war ehemalige Gutssekretärin von einem Rittergut in Ostpreußen. Sie war kaufmännisch vorgebildet und hatte alle schriftlichen Arbeiten und auch amtlichen Handlungen zur Zufriedenheit des Besitzers ausgeführt. Beide Eheleute sind geistig noch sehr rege, nehmen an allem Geschehen teil und Herr Pleitz läßt es sich nicht nehmen, jeden Tag einen großen Spaziergang zu machen - sie leben jetzt in einem Altersheim.

## Liebe Kameraden

Nun haben wir schon wieder den Monat März und da muß ich mich an die nächste Ausgabe vom "Unter uns" machen, an die April-Nummer 1983. Es dauert immer seine Zeit bis ich alles beisammen habe. Dann schreibt meine Frau alle Artikel mit der Schreibmaschine säuberlich ab und sie hier in die Druckerei gebracht werden können. Bis die Hefte versandbereit auf meinem Schreibtisch liegen und frankiert zur Post gebracht werden, ist es meist Ende April / Anfang Mai.

Die Vorbereitungen für unser Treffen sind angelaufen. Daß es in der Zeit vom 3.-5. Juni 1983 stattfindet und die Hochschulwoche vom 1.-3. Juni 1983 vorangeht, wurde schon in der letzten "Unter uns" -Ausgabe bekannt gegeben. Die Vorträge haben das Hauptthema: "Aspekte der Entwicklung der tierischen Erzeugung in Afrika" und stehen unter der Leitung von Prof. Dr. Baum von der Hochschule für ausländische Landwirtschaft und Dr. h. c. Messerschmidt, unseres 1. Verbandsvorsitzenden. Die einzelnen Vortragsthemen sind aus dem Programm zu ersehen. Da es für Tropenlandwirte und auch andere Mitglieder wirklich interessante Themen sind, hoffen wir, viele Ehemalige begrüßen zu können. Kam. Dr. Messerschmidt wird in seinem Artikel in diesem Heft noch näher darauf eingehen.

Soviel über die Hochschulwoche. Sie endet am Freitag Nachmittag, nachdem am Donnerstag Abend ein Empfang der Teilnehmer durch den Verband in der Steinstraße stattgefunden hat.

Am Freitag Abend ab 20 Uhr ist dann wieder der Begrüßungsabend in der Mensa, wie überhaupt der Verlauf des Treffens genau so ist wie immer in den letzten Jahren, nur daß der Festball nicht im Bürgerhaus stattfindet, sondern vielen Wünschen entsprechend wie früher in den Räumen der Hochschule. Eine Tombola wollen wir wieder durchführen, während ein Busausflug am Sonntag Nachmittag wegen Mangel an Beteiligung ausfällt.

An alle Kameraden in Deutschland und im europäischen Ausland und die Landesältesten schicken wir Ende März das Programm, die Einladung zum Festball und das Formular für die Quartier-

anmeldung. Das letztere schickt bitte möglichst bald an das Quartieramt der Stadt Witzenhausen ausgefüllt zurück, denn nur so treten bei der Quartierbeschaffung keine Schwierigkeiten auf. Zum Ausklang des Festes findet wieder in der "Naumburger Stube" ein geselliges Beisammensein ohne Tanz statt. So, das wäre zu unserem Treffen im Juni zu sagen. Wir hoffen, daß recht viele Verbandsmitglieder mit Angehörigen und Gästen dazu nach Witzenhausen kommen.

Zur Mitgliederbewegung ist zu sagen, daß wir am 1. April 1983 848 Verbandsmitglieder hatten, davon sind 326 im Ausland in 76 verschiedenen Ländern tätig. Von diesen 848 Mitgliedern sind 287 "Alte", die bis 1940 hier an der DMS fertig wurden, dagegen aber 561 "Junge", also Absolventen von 1957 - 1982, das ist fast die doppelte Anzahl, ein Zeichen, daß die Reihen der "Alten" stark gelichtet sind. Aus einer gesonderten Aufstellung in dieser Ausgabe ist zu ersehen, wo die 326 Ehemaligen überall im Ausland tätig sind.

Nun noch einige Sätze über die leidigen Finanzen. Denkt bitte an die Zahlung Eurer Jahresbeiträge (am 1. Januar 1983 hat ein neues Jahr angefangen!!). Der Beitrag beträgt jetzt DM 40.- im Jahr und nicht mehr DM 30.-, doch das dürfte wohl mittlerweile bekannt geworden sein.

Dankbar müssen wir Frau Rüdrieh sein, die in jeder Woche 2 mal für 2-3 Stunden in die Geschäftsstelle kommt und Buchungen vornimmt und das Kassenbuch auf dem laufenden hält. Am Anfang eines jeden Jahres fordert sie über die hiesige Kreissparkasse die Jahresbeiträge durch ausgestellte Ermächtigungen ein, das sind jetzt 265 Kameraden, die auf diesem Wege ihren Verpflichtungen nachkommen. Wirklich eine schöne Anzahl, worüber wir uns freuen. Aber, und nun komme ich mit einer Bitte: Teilt uns bitte mit, wenn Ihr Euere Kontonummer oder die Bank ändert oder das Konto gelöscht wird, denn sonst kommt die Anweisung zurück, es gibt Schreibereien und entstehen Unkosten. In diesem Jahr sind 12 solcher Einzugsermächtigungen wegen falscher Kontonummern etc. zurückgekommen. Immer wieder bitte ich die Anschriftenänderungen nach hier mitzuteilen!

Am Schluß möchte ich bekannt geben, daß Kam. Claus-Dieter Schulz (68) nach 9 jähriger Tätigkeit in West-Sumatra, auf den Philip-

pinen sowie in Ost-Borneo im Mai 1982 nach Göttingen zurückgekehrt ist. Im Januar 1983 hat er dort als Haus- und Grundstücksmakler mit dem Aufbau einer neuen Existenz begonnen.

Im April berichtet er uns in einer Vortragsveranstaltung über seine umfangreichen Erfahrungen in Ost-Borneo im Kreise von Verbandsmitgliedern, Dozenten und Studenten. Seine privaten Tonfilme legen eindrucksvoll die Situation der Entwicklungsfachkräfte in Indonesien dar.

Auch in Zukunft soll die Verbindung zwischen ihm und uns nicht abreißen. Häuser, Bauernhöfe, Landsitze, sowie Bau-Darlehn / Hypothekendarlehn, Bauaufsicht und Verwaltungen und vieles mehr wickelt er gern ab, auch für Kameraden im Ausland. Er ist jederzeit in 3400 Göttingen, Weenderstraße 46, Tel. 0551 / 47162 zu erreichen.

Gerhard Sontag

## Promotionsmöglichkeiten am Fachbereich 21

In jüngster Zeit wurde aus Kreisen des Verbandes der Tropenlandwirte wiederholt bei mir nachgefragt, ob man in Witzenhausen promovieren könne. Diese Frage ist grundsätzlich mit ja zu beantworten. Allerdings gibt es einige Besonderheiten. Ich will versuchen, nachfolgend einmal kurz aufzuzeigen, welche Regelungen bezüglich auf die Promotion an der Gesamthochschule Kassel und damit auch in Witzenhausen z.Zt. gültig sind.

Mit der Genehmigung der Promotionsordnung der GhK durch den hessischen Kultusminister am 31.12.1980 besteht erstmals in der Geschichte der tropenlandwirtschaftlichen Ausbildungsstätte auch die Möglichkeit zur Promotion in Witzenhausen. Allerdings kann man nicht zum Dr. agr. promovieren. Da alle technisch orientierten Fachbereiche der GhK, somit auch der FB 21, in dem "Promotionsausschuß Dr.-Ing." zusammengefaßt wurden, verleiht der Fachbereich 21 (Internationale Agrarwirtschaft) den Grad eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.).

Nach der derzeit gültigen Promotionsordnung (vom 9.2.1982) kann am Fachbereich 21 als Doktorand angenommen werden, wer "ein wissenschaftliches Hochschulstudium im Wissenschaftsbereich (Fach) der Dissertation an einer Universität oder an einer vergleichbaren wissenschaftlichen Hochschule a) mit einer Regelstudienzeit von mindestens 8 Semestern und dem Abschluß Magister, Diplom oder 1. Staatsprüfung; oder b) wer eine Regelstudienzeit von mindestens 6 Semestern und dem Abschluß Diplom oder 1. Staatsprüfung und Zusatzleistungen im Rahmen eines in der Regel zweisemestrigen Ergänzungs- und Vertiefungsstudiums nach Teil II" der Promotionsordnung absolviert hat. Außerdem können Bewerber angenommen werden, die ein Aufbaustudium entsprechender Qualifikation abgeschlossen haben, sowie solche, die ihre Abschlußprüfung nicht im Wissenschaftsbereich der Promotion abgelegt haben. Im letzteren Falle sind Zusatzleistungen zu erbringen.

Obige Regelung besagt damit eindeutig, daß Absolventen des alten Studienganges Internationale Agrarwirtschaft der GhK und deren Vorgängerinnen nicht als Doktoranden angenommen werden können. Dieser Personenkreis kann erst zur Promotion kommen, wenn nach Witzenhausen ein weiterführendes Studium erfolgreich absolviert wurde. Absolventen des neuen Studienganges der Agrarwirtschaft können nur nach einem entsprechend qualifizierten Ergänzungs- und Vertiefungsstudium zugelassen werden. Letzteres ist seitens des Fachbereichs zwar geplant, wird aber z.Zt. in Witzenhausen noch nicht angeboten.

Obwohl theoretisch in allen am Fachbereich 21 vertretenen Fachgebieten promoviert werden kann, ist dies in der Praxis z.Zt. noch nicht möglich. Dies liegt vor allem an der noch unzureichenden forschungsorientierten Ausstattung des Fachbereichs, aber auch daran, daß einige Fachgebiete z. Zt. noch keine Doktoranden annehmen wollen oder können. Z.Zt. laufen zwei Promotionsvorhaben, beide im Fachgebiet Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. Ein anderes Problem, wodurch die Durchführung von Promotionsvorhaben z. Zt. erschwert wird, ist in der Finanzierung zu sehen. Die derzeit leeren Kassen potentieller Geldgeber erzwingen die Eigenfinanzierung zumindest in Teilbereichen.

Nähere Auskünfte hinsichtlich Zulassungsvoraussetzungen etc. erteilt die Gesamthochschule Kassel, Geschäftsstelle der Promotionsausschüsse, Mönchebergstraße 19, 3500 Kassel bzw. sind der Promotionsordnung zu entnehmen. Bezüglich spezieller Fragen stehe ich, als Vertreter des Fachbereichs im Promotionsausschuß Dr.-Ing., zur Verfügung.

Peter Wolff

### Betr. Nachdiplomierung

Nachdiplomierung in den Ländern	von Amts wegen Zusatz (FH)	Tätigkeitsnachweis gefordert	Antragsfrist	Fundstelle des Gesetzestextes
Baden-Württemberg	ja	nein	unbefristet	Gesetzblatt BaWü 1981, S. 313
Bayern	ja	ja <sup>1</sup>	unbefristet	Bayrisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1980, S. 445
Berlin (West)	nein	nein	unbefristet	Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin 34/82 vom 20. 7. 1982
Bremen	nein	ja	30. 6. 1982	Bremer Gesetzblatt 1982, S. 73
Hamburg	nein	ja	31. 12. 1984	Hamburger Gesetz- und Verordnungsblatt 1976, S. 109
Hessen	nein	ja <sup>1</sup>	unbefristet	Gesetz- und Verordnungsblatt für Hessen 1980, S. 391
Niedersachsen	nein	ja <sup>1</sup>	30. 9. 1988	Gesetz- und Verordnungsblatt für Niedersachsen Nr. 39/1981
Nordrhein-Westfalen	nein	nein	unbefristet	Gesetz- und Verordnungsblatt 1981, S. 408
Rheinland-Pfalz	ja	ja <sup>1</sup>	unbefristet	Gesetz- und Verordnungsblatt für Rheinland-Pfalz 1982, S. 14
Saarland	nein	ja <sup>1</sup>	unbefristet	Arbeitsblatt des Saarlandes 12/ 209
Schleswig-Holstein	nein	ja	unbefristet	Gesetzsammlung Schleswig-Holstein 1981, S. 18

<sup>1</sup> gilt für Absolventen von Vorgängereinrichtungen der Fachhochschulen

#### NAMENSZUSATZ

Mit der Änderung des Berliner Hochschulgesetzes im Sommer 1982 haben jetzt alle Länder das Verfahren zur Nachdiplomierung geregelt. Die Debatte um den Stellenwert akademischer Grade und ihrer Zuordnung zu Studiengängen dürfte damit ein vorläufiges Ende gefunden haben.

Im Paragraphen 18 des Hochschulrahmengesetzes von 1976 wird

das "Diplom" als Hochschulgrad bezeichnet, der nach einer Hochschulprüfung, mit der ein berufsqualifizierender Abschluß erworben wird, von der Hochschule verliehen wird. Die Vereinheitlichung der Hochschulgrade sollte eine Grundlage eines arbeitsteiligen Hochschulsystems sein. Insbesondere sollte die Studien- und Hochschulwahl von Prestigeerwägungen unabhängiger gemacht werden.

Prestigeerwartungen bzw. die Furcht vor Prestigeverlust führten dann aber zu Forderungen bereits graduerter Fachhochschulabsolventen, die ebenfalls in den "Genuß" des akademischen Titels kommen wollten. Dieser Forderung stellten sich hauptsächlich Berufsverbände entgegen, die "ihren" Titel schützen wollten. Der Präsident der WRK, Professor Turner, spottete schließlich: Man solle jedem Deutschen bei der Geburt den Titel Diplom-Mensch und zur Volljährigkeit den Professorentitel verleihen.

Mit den gesetzlichen Regelungen in den Bundesländern haben sich die Gemüter wieder beruhigt. In Berlin sind alle graduierten und nachgraduierten Absolventen von Berliner Fachhochschulen und deren Vorgängereinrichtungen per Gesetz berechtigt, den Diplomgrad zu führen. Nur wer darüber eine Diplom-Urkunde haben möchte, muß dies beim Wissenschaftssenat beantragen. Für die Ausstellung der Urkunde wird eine Gebühr verlangt.

Ebenso wie in Berlin ist FH-Absolventen und graduierten Absolventen von Vorgängereinrichtungen die Berechtigung zum Führen des Diplom-Titels in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen (nur FH-Absolventen) durch das Gesetz gegeben, bei den anderen Bundesländern muß dazu eine Diplomurkunde beantragt werden. In Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Berlin werden die Anträge von den Wissenschaftsministerien bearbeitet, sonst von den Fachhochschulen.

## **Fachbereich 21 bittet um Auskunft**

Von dem Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft wird wieder einmal Unmögliches gefordert. Er soll Auskunft geben über den Verbleib der Absolventen nach Studienabschluß in Witzenhausen. Vor allem das Bundesministerium für wirtschaftliche

Zusammenarbeit (BMZ) ist an einer solchen Statistik interessiert, es macht die weitere Unterstützung des Fachbereichs von der Vorlage entsprechender Unterlagen abhängig. Prof. Dr. Feist als Prodekan des Fachbereichs will nun das Unmögliche versuchen und möglichst eine lückenlose Statistik über den Einsatz der Absolventen der Witzenhäuser tropenlandwirtschaftlichen Ausbildungsstätten erstellen. Hierzu wurde bereits mit dem letzten "UNTER UNS" ein Schreiben verschickt. Dieser Ausgabe liegt ein neues Schreiben bei. Letzteres war notwendig, da man vom Fachbereich wesentlich detailliertere Auskunft verlangt als zunächst angenommen.

Der Fachbereich und der Unterzeichnende bitten alle Absolventen des Fachbereichs und seiner Vorgängerinstitutionen, den beiliegenden Fragebogen umgehend auszufüllen und an den Fachbereich zurückzusenden. Sie helfen uns dadurch, die Weiterentwicklung des Fachbereichs sicherzustellen.

Ferner bitten wir Sie, Kopie des Fragebogens an andere Absolventen von Witzenhausen weiterzugeben, mit der Bitte um Ausfüllung und Rücksendung. Kopien des Schreibens mit den Fragen können auch bei dem Unterzeichnenden angefordert werden. Gerade bei der Weitergabe des Fragebogens benötigen wir die Unterstützung der Mitglieder des VTW, da uns die Anschriften von vielen jüngeren Absolventen unbekannt sind.

Bitte unterstützen Sie uns tatkräftig bei dieser Aktion.

Peter Wolff

## Diplomarbeiten WS 1982/83

1. Prüfung 25./26.10.1982

### Prof. Baum

1. M. Henriquez: Die Entwicklung der Viehwirtschaft in Costa Rica und ihre Situation heute
2. F. Rais-Firooz: Die Struktur der Agrar-Produktion im Iran und ihre Entwicklungsmöglichkeiten am Beispiel der Baumwolle

### Prof. Bliss

3. A. Freimuth: Die Rolle der Frau in der Wirtschaft Ghanas
4. E. von Salz: Die Entwicklung der indischen Wirtschafts- und Sozialstruktur unter dem Einfluß der britischen Kolonialherrschaft

### Prof. Glauner

5. V. Engelbrecht: Die Wirtschaftlichkeit von Pflanzenschutzmaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der Unkrautbekämpfung

### Prof. Tawfik

6. H. Gradwohl: Kritische Betrachtungen zum Antibiotika-Einsatz in der Tierproduktion
7. I. Kurte: Die Fortpflanzung des Hauskaninchens (*Oryctolagus arniculus*)
8. H. Lux: Die Möglichkeit der Haltung von Krokodilen, dargestellt am Beispiel des "Alligator Mississippiensis" in den USA

### Prof. Vogtmann/

### Prof. Kramer

9. U. Hermann: Der Einfluß einer Kompostierung auf den Abbau

von Insektiziden und die Wirkung deren Rückstände im Kompost auf das Pflanzenwachstum

Ein experimenteller Beitrag mit Lindan, Metasystox-R und E 605 und deren residuale Wirkung auf Spinat und Sommergerste

10. N. Kaepfel:

Der unterschiedliche Einfluß von Kompost- und mineralischer Voll- düngung auf Ertrag, Nitrat- und Vitamin C-Gehalt von Blattgemüsen

Ein experimenteller Beitrag mit Kopfsalat (*Lactuca sativa* var. capitata)

Prof. Walter

11. A. Mohajerani:

Die Technologie der Weizenmüllerei

Prof. Wolff

12. R. Braun:

Planung und Technik von Rodungsmaßnahmen in den Tropen / Subtropen und deren ökologische Folger

13. A. Harges:

Die Beurteilung von Bewässerungswasser unter besonderer Berücksichtigung der chemischen Beschaffenheit

2. Prüfungstermin 7./8.02.1983

Prof. Bliss

1. R. Flöter:

Soziale Strukturveränderungen der Berber im Hohen Atlas

Prof. Böhnel

2. U. Matzigkeit:

Alternativen zur chemischen Zeckenbekämpfung (trop., subtrop. Gebiete) in der Rinderhaltung

Prof. Feist

3. R.A. Hostnig: Alpakaproduktion in Peru und Ansätze zu ihrer Verbesserung

Prof. Vogtmann

Prof. Kramer

4. R.Becker: Die Herstellung von Kompost aus reinem Pflanzenmaterial mit verschiedenen Zuschlagstoffen im Hochland von Bolivien

Prof. Vogtmann

Prof. Wolff

5. N. Jelenic: Die Baum-Gras-Savanne und ihr Potential bei standortgerechtem Landbau am Beispiel des Kgatlang District, Botswana

Prof. Walter

6. M. Bagheri-Tirtashi: Die Aufbereitung und Verwertung des Tabaks unter Berücksichtigung der Verhältnisse im Iran

## **Diplomarbeiten WS 1982/83**

Prüfung am 13.12.1982

Prof. Glauner

1. W. Jaeck: Die Einführung einfacher technischer Innovationen in kleinbäuerliche Betriebe in der Hochlandregion von Puno / Peru

Prof. Mai

2. M. Glameyer: Das Konzept der Integrierten Ländlichen Entwicklung - eine kritische Analyse

Prof. Tawfik

3. B. Dzormeku: The Development and Improvement of Layers in Ghana

4. B. Linke: Nutriahaltung in der BRD
5. U. Gärtner:
6. F. Schöpf: Untersuchungen über Möglichkeiten einer kleinen Legehennenhaltung als Entwicklungsansatz im Süden Sri Lankas
- Prof. Walter
7. M. Arens: Verfahren der Herstellung von Weizenbier
8. J. Ojekunle: Dualtechnologische Verarbeitung von Mais und Soja zu " Soy-Ogi " (Eine Korn-Soja nigerianische entwöhnende Babynahrung)
- Prof. Wörz
9. S. Ojumu: Problems and Results of Agrcultural Development Policy in Nigeria

## Briefmarken für Brasilien

Nachstehend eine Bitte unseres alten Kameraden Dieter Fertsch in: C.P.89, 92.000 Canoas, R.S. Brasilien, die er mir schickte zwecks Veröffentlichung im " Unter uns ". Ich würde mich freuen, wenn viele Kameraden dieser Bitte nachkommen würden:

Liebe Kameraden!

Seit meiner Pensionierung im Mai 1981 arbeite ich vormittags an der Briefmarkenstelle der ev. Kirche in Brasilien (IECLB), wo ich für den Verkauf gestifteter Marken verantwortlich bin. Der Erlös kommt notleidenden und behinderten Kindern im Lande zu Gute.

Da wir immer Marken brauchen, auch hauptsächlich vom Ausland, und da Sie ja doch fast alle regen Briefwechsel mit dem Ausland haben, komme ich heute mit einer Bitte:

Würden auch Sie Marken für unsere Aktion sammeln? Legen Sie dieselben einfach in einen Briefumschlag und adressieren an

mich. Sie brauchen gar nichts dazu zu schreiben, nur bitte Absender nicht vergessen, damit der Empfang bestätigt werden kann. Meinen herzlichen Dank im Voraus und mit Grüßen die besten Wünsche von

Ihrem

Dieter Fertsch

## Briefe von Kameraden.

In diesem Heft bringe ich wie früher schon öfter mal wieder 2 Briefe, deren Inhalt wohl manchen interessieren wird.

1. Eide Hey (20/22) Mexiko
2. Helmut Tolle (34/37) Brasilien

Tapachula Chis.

Weihnachten 1982

Das Jahr 1982 beherrschten zwei hohe Entwertungen des mexikanischen Pesos im Februar und im August, die Folge einer unvorstellbaren Misswirtschaft, verbunden mit einer gigantischen Korruption und grenzenlosen Veruntreuungen. Die dadurch hervorgerufene größte Wirtschaftskrise Mexikos wird zweifellos einen totalen Bankrott zur Folge haben, wenn der am 1. Dezember eintretende neue Präsident keinen Einhalt bietet.

Die antikonstitutionelle Verstaatlichung der Banken und die Kontrolle der Devisen, sowie zahlreiche andere Notmaßnahmen haben das große Durcheinander, die Unsicherheit und das Mißtrauen weitgehend vergrößert.

Die schamlosen unfähigen Bürokraten sollen durch den Regierungswechsel von hochqualifizierten Technokraten abgelöst werden. Das erwartet und wünscht sich ganz Mexiko.

Das Jahr 1982 brachte uns in der Osterwoche den Aschenregen des Vulkans El Chichonal mit hohen Verlusten an Menschenleben und schweren Schäden in der näheren Umgebung des Chichonal. Dem Unwetter im September dieses Jahres folgten im Süden weite Überschwemmungen und starke Regengüsse, verbunden mit orkanartigem Wind, streiften mehr als 20 % der Kaffeekirschen ab, Mais-, Baumwolle- und Sojakulturen erlitten ebenfalls große Verluste. Die bislang zum Teil noch unbekanntten Schädlinge und Schäden in den Kaffeepflanzungen traten in diesem Jahr besonders stark auf. Die Bekämpfung der Schädlinge und der Krankheiten, wie auch die Pflege der Pflanzungen erfordern eine Mechanisierung

und neue widerstandsfähige und ertragreiche Varietäten zur Sicherstellung der Rentabilität.

Wir verlebten "trotzdem" abwechslungsreiche und interessante Tage. Wir erfreuten uns an dem Besuch aus der Familie und von guten Bekannten und lieben Freunden.

Wir konnten uns intensiv entspannen durch eine ausgedehnte Reise im Wagen durch Yucatan, Campeche, Quintana Roo etc. Wir sahen die bekannten Maya-Ruinen und genossen das kristallklare Wasser und den weißen Strand der Karibik unter blauem Himmel und Sonnenschein.

Campinas, Brasilien, Januar 1983

Vielen Dank für die Zusendung des "Tropenlandwirts", des Anschriftenverzeichnisses und des "Unter uns". Ja, wir beide, meine Frau und ich, sind nach unserer "volta ão mundo" wieder gut hier angekommen. Es war eine Reise, die man so schnell nicht vergißt.

Wir flogen von Rio nach Südafrika, wo wir nur kurze Zeit in Johannesburg blieben. Alles dort ist sehr schön, sauber und ordentlich. Was uns störte, waren die getrennten Eingänge für "Schwarz" und "Weiß", die man überall antrifft. Ich finde unsere Regelung hier in Brasilien zeitgemäßer. Von dort ging es weiter nach Kenya, über das uns Kam. Dörfler vorher eingehend berichtet hatte. Nairobi, eine moderne Stadt mit sehr sauberen Geschäftsstraßen und auch hier Ordnung und Disziplin. - Wir machten eine 2-tägige Safari im Amboselli-Park mit und es war wirklich ein einmaliges Erlebnis, tausende von Tieren aller Arten dort in der Steppe, in freier Wildbahn zu beobachten. Abends, auf der Rückkehr ins Hotel, begrüßte uns der Kilimandscharo, der um diese Jahreszeit meistens hinter dichten Wolken versteckt ist. Und am nächsten Morgen konnten wir dieses herrliche Schauspiel noch einmal genießen, bevor sich der Berg hinter einer Wolkenwand zurückzog.

Von Kenya ging es dann über Indien nach Thailand zu unserer Tochter, wo unser Schwiegersohn einen Arbeitsvertrag für 4 Jahre hat. - Eine andere neue Welt tat sich vor uns auf. Wir waren 2 Monate dort und haben sehr viel gesehen, waren in den Bergen, wo chinesische Bergstämme leben, haben die riesigen Reispflan-

zungen, die meistens noch mit Büffeln bearbeitet werden, besucht. Man kann Thailand nur bewundern. Ein kleines Volk, eingeklemt zwischen kommunistischen Staaten, arbeitet und arbeitet wirklich für seinen Fortbestand und seine Zukunft. Wenn man überlegt, daß dieses Land keinen Tropfen Petroleum hat, trotz allem keine Inflation und daß seine Währung seit 6 Jahren stabil ist, so kann man nur staunen. Thailand macht 3 Reisernten im Jahr, trotz der wie schon erwähnten unmodernen Bearbeitung. In diesem Jahr kommt unsere Tochter mit ihrem Mann nach Brasilien und "se Deus quiser" fahren wir 1984 noch einmal dorthin. Aber dann auf einer anderen Route.

Von Bangkok ging es dann weiter über Hongkong nach Tokio, wo es wieder sehr viel Neues zu sehen gab, angefangen von der modernen Stadt über die reizvolle Umgebung. Tokio ist wohl die Stadt, die uns neben San Francisco am meisten imponiert hat. Und in 5 Tagen kann man sich schon ein einigermaßen festes Bild machen. - Dann ging es nach Hawaii, wo wir uns in 5 Tagen von den "Strapazen" erholten, um dann frisch und ausgeruht in San Francisco von Kam. R<sup>ä</sup>th und Frau abgeholt zu werden. Das war natürlich ein besonderes Ereignis, denn wir hatten uns 16 Jahre nicht mehr gesehen. Wir verlebten herrliche 12 Tage dort und jeden Tag wurde uns etwas Neues gezeigt. Kalifornien ist ein Paradies. Wir machten Touren nach S. Diego, nach Nevada, zum Lake Tahoe, fuhren den Sacramento entlang usw., usw.. Unsere Reisepläne änderten sich dadurch und wir ließen Mexiko und Peru für ein anderes Mal, "se Deus quiser". San Francisco ist eine bezaubernde Stadt und hat eine wundervolle Umgebung, sodaß es nicht schwer fällt, jeden Tag etwas anderes zu unternehmen. Kam. R<sup>ä</sup>th und Frau haben uns wirklich alles gezeigt, was man als einfacher Tourist niemals zu sehen bekommt.

Nach 3 Monaten kamen wir zurück nach Brasilien und fanden Kinder, Enkel und Wohnung in schönster Ordnung vor. Die Inflation hier ist weitergegangen und hatte Ende des Jahres fast wieder 100 % erreicht. Das F. M. I. redet jetzt hier bei uns mit und wir hoffen nur, daß es helfen wird. Aber wer die Südamerikaner kennt, weiß, daß es wohl nicht sehr leicht sein wird.

Leider kamen wir zum hiesigen Treffen zu spät, aber dieses Jahr werden wir hoffentlich wieder dabei sein.

## Witzenhäuser im Ausland

Wie schon einmal Oktober 1970 habe ich wieder eine Zusammenstellung von den Mitgliedern des VTW angefertigt, die am 1.10.82 im Ausland tätig waren:

<u>Europäisches Ausland</u>		<u>Afrika</u>		<u>Südamerika</u>	
Belgien	4	Ägypten	1	Argentinien	11
England	6	Burundi	5	Bolivien	2
Frankreich	4	Ghana	4	Brasilien	27
Italien	5	Kamerun	2	Chile	6
Liechtenstein	1	Kenya	5	Ecuador	5
Oesterreich	2	Lesotho	2	Guayana	1
Portugal	4	Liberia	2	Kolumbien	3
Schweden	2	Malawi	1	Paraguay	2
Schweiz	10	Marokko	4	Peru	4
Spanien	5	Mauretanien	1	Uruguay	2
Türkei	4	Niger	2	Venezuela	1
Ungarn	1	Nigeria	6	<hr/>	<hr/>
Zypern	1	Obervolta	5	11 Länder	64
<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
13 Länder	49	Rwanda	2	<u>Asien</u>	
		Sambia	4	Arab.Emirat	1
<u>Nord-Mittelamerika</u>		Sénégal	1	Bangladesh	2
Costa Rica	5	Sierra Leone	2	Indien	4
Dominikan.Rep.	2	Südafrika	23	Indonesien	9
Guatemala	8	Südwestafrika	17	Iran	2
Haiti	2	Sudan	3	Japan	2
Honduras	3	Tanzania	8	Philippinen	5
Jamaika	1	Teneriffa	2	Saudi Arabien	4
Kanada	7	Togo	6	Sri Lanka	2
Mexiko	5	Transkei	1	Syrien	1
El Salvador	1	Tunesien	4	Thailand	5
U S A	14	Zaire	3	Yemen	1
<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
10 Länder	48	Zentr.Afr.Rep.	2	12 Länder	38
		Zimbabwe	1	<hr/>	<hr/>
		<hr/>	<hr/>		
		28 Länder	119		
		<hr/>	<hr/>		

<u>Australien-Südsee</u>		Europäisches Ausland	13 Länder	49
Australien	7	Nord-Mittelamerika	10 Länder	48
Papua-Neuguinea	1	Afrika	28 Länder	119
		Südamerika	11 Länder	64
		Asien	12 Länder	38
		<u>Australien-Südsee</u>	2 Länder	8
2 Länder	8			
		Insgesamt	76 Länder	326

## Gesuchte Anschriften

Das im Oktober 1982 neu herausgegebene Anschriftenverzeichnis unserer Mitglieder enthält schon wieder 20 Namen, deren Post als unbestellbar an uns zurückkam. Wer kann weiterhelfen und uns die eine oder andere neue Anschrift mitteilen?

<u>Blasberg</u> , Manfred (72)	<u>Noell</u> , Walter (62)
<u>Briegel</u> , Petra (81)	<u>Omosa</u> , Segun (77)
<u>Goll</u> , Eberhard (72)	<u>Regge</u> , Matias (81)
<u>Herrhaus</u> , Günther (79)	<u>Sallach</u> , Werner (67)
<u>Höggel</u> , Udo (80)	<u>Sikorski</u> , Werner (57)
<u>Jann</u> , Peter (57)	<u>Suhren</u> , Werner (68)
<u>Kohldörfer</u> , Eberh. (78)	<u>Stuckenberg</u> , Karl-August (26/29)
<u>Lehmann</u> , Lothar (65)	<u>Urner</u> , Reinhard (70)
<u>Ludolphs</u> , Hans-J. (60)	<u>von Websky</u> , Dankwart (66)
<u>Moeller</u> , Wolf (75)	<u>Wiltfang</u> , Bonne (66)

## Neue Mitglieder

- Smotzock, Manfred (82), Uhlenbrink 4, 4414 Sassenberg
- Magura, Thomas (82), Jägerweg 2, 8192 Geretssied 1
- Millogo, Sapré Laurent (82), Ran Hotel, B.P. 50, Bobo-Diaulasso, Obervolta / Westafrika
- Probst, Klaus-Peter (82), Apto. 6006, San José, Costa Rica, Central-Amerika
- Hafner von Klass, Barbara (82), Bühlestraße 9, 3410 Northeim 22
- Stratmann, Konrad (82), Apenstraße 36, 4793 Büren-Steinhausen
- Fichtmüller, Heinz (82), P.O. Box 5047, Tanga/Tanzania, Ostafrika
- Knierim, Joaquim (82), Kannenbergstraße 39, 7060 Schorndorf/Württ.
- von Brümmer, Goran (25/27), Finca El Bari, Apto. No. 1, 86980 Emiliano Zapata, Tab. Mexico, Central-Amerika
- Klimeck, Joachim (82), Neuestraße 15, 3513 Staufenberg
- Schulz, Klaus-Jürgen (83), Spanische Allee 112, 1000 Berlin 38

Faiss, Frank M. (83), Am Sande 1-13, 3430 Witzhausen  
Kroll, Thomas (83), Warthestraße 27, 1000 Berlin 44  
Steinmetz, Carlos (83) z.Zt. Cristobal Bordiú 25, Madrid/Spanien

## Wir betrauern den Tod folgender Kameraden und Freunde

Mejer, Erich (21/23), Timmendorfer Strand, am 9. Juli 1982 in Lübeck, 71 Jahre alt

Müller, Eleonore, Witwe unseres 1956 verstorbenen Kam. Otto Müller, früher Ostafrika, am 27. September 1982 in Middelburg, Tvl. Südafrika, 74 Jahre alt

Wehrheim, Kurt (29/32), am 27. Oktober 1982 in Bad König/Odenwald, 73 Jahre alt

Bernhold, Fritz (58), am 22. November 1982 in Hannover-Bavenstedt, 53 Jahre alt

Albrecht, Mercedes, Witwe unseres im April 1980 verstorbenen Kam. Ferdinand Albrecht (25/28), am 22. Dezember 1982 in Belo Horizonte Brasilien

Frau Hüttisch, Ehefrau unseres Kam. Hans Hüttisch (33/35) am 17. Januar 1983 in Weissenburg/Bayern, 60 Jahre alt

Ferger, Fritz (19/22), am 21. Januar 1983 in Antofagasta, Chile, 81 Jahre alt

Hartmann, Klaus (39/40), am 13. Februar 1983 in Lüdinghausen, 60 Jahre alt

Tolle, Jürgen (31/33, früher in Ostafrika), am 5. März 1983 in Uelzen, 72 Jahre alt

Tolle, Helmut (34/37), am 17. März 1983 in Campinas/SP, Brasilien, 69 Jahre alt

## Besuche

Vom 1. Oktober 1982 bis 31. März 1983 besuchten uns im Geschäftszimmer in Witzhausen folgende Mitglieder des VTW:

Schwarz, Herbert (19/21), Koelle (29/32), Ecuador, Bernhardt, Günther (65), Honduras, Nebelsieck (31/34), Peppler (82), Brandenburg (32/36) mit Frau, Türke (68), Pauly (71), Koechert (80) Dominikan. Rep., Dr. Wolff (58), Bernhardt, Max (32/34), Lamster (62) Brasilien, Nebelsieck (31/34) und Frau, Amegaypor

(74) mit Frau und Tochter aus Ghana, Hertzeler (81), Labenski (73), Schulz, Claus-Dieter (68), Derpsch (65) Brasilien, Dr. Wagenhäuser (73) mit Frau, Feldmann (69), Grimmelmann (80) Zentralafrikanische Rep., Zielenski (63), Dr. Hoeppe (59), Breipohl (27/30), Rehbein (76), Mummert (24/26), Frau Winter, Frl. Luki Lüttmann, Tochter von Kam. Neri Lüttmann (65), Guatemala, Ulla Bagdahn, Frau unseres Kam. Hanspeter Bagdahn (76) aus Pretoria/ Südafrika, Frau Sauer, Frau unseres Kam. Eugen Sauer (70) aus Kalimantan/Indonesien, Dr. Wolff (58) Hemann (73), Schülke (62), Rehbein (76), Steinhausen (34) mit Tochter, Dr. Messerschmidt (35/36), Jacobsohn (68), Labenski (73), Dr. Hoeppe (59), Zöbisch (72) aus Kenya zurück mit Frau, Krömer (81).

## Vermählungen

Ruge, Peter (72) mit Anne Vollrath am 29. Juli 1976 in Asuncion/ Paraguay / Südamerika  
Ehls, Manuel (81) am 26. März 1982 in Willstätt  
von Raczynski, Graf Philipp (75) am 15. Oktober 1982 in Kassel

## Geburten

Ruge, Peter (72), Sohn Frank, Stefan am 20. August 1978 in San José Costa Rica  
Ruge, Peter (72), Sohn Daniel, Christian am 11. Juni 1981 in Peru  
Ehls, Manuel (81), Sohn Jonas-Benjamin am 15. August 1982 in Willstätt  
Hömann, Ekkehard (80), Tochter Birte am 26. September 1982 in Chipata / Zambia  
Amegaybor, Pius Walter (74), Tochter Anne Katrin am 3. November 1982 in Herzberg  
Nickchen, Joachim (77), Tochter Hauke am 26. November 1982 in Witzenhausen-Bundelshausen

## Geburtstage

Seinen 95. Geburtstag konnte begehen:

Remmers, Albert (05/08) am 4. Januar 1983 in Bradenton, Florida, USA

- den 94.: von Forckenbeck, Oskar (08/10), am 15. Januar 1983  
in Lüneburg  
Sievers, Friedrich (07), am 30. März 1983 in Windhoek/  
SWA
- den 91.: Fertsch, Ernst (12/14) am 8. Februar 1983 in Canoas,  
R.S., Brasilien
- den 89.: Hartung, Walter (13/19) am 19. anuar 1983 in Berlin  
Frau von Schönermark, Hanna am 12. Oktober 1982 in  
Gießen
- den 88.: Mersiowsky, Hans (14/20) am 16. Dezember 1982 in  
Hamburg
- den 87.: Dr. Voigt, Erich (19/20) am 28. November 1982 in  
Hamburg
- den 85.: Zimmermann, Walter (19/20) am 1. Oktober 1982 in  
Herzberg / Harz  
Mylord, Erich (19/21) am 14. Oktober 1982 in  
Witzenhausen
- den 80.: Weber, Hans (21/23) am 19. Dezember 1982 in Santa  
Marta, Kolumbien  
Gocht, Gerhard (20/23) am 27. Dezember 1982 in Berlin  
Lamm, Fritz (28/30) am 28. Dezember 1982 in Essen  
Ruske, Hellmuth (28/30) am 7. Oktober 1982 in Los  
Angeles, USA  
Jung, Fritz (22/25) am 16. Januar 1983 in Kingston/  
Jamaika
- den 75.: Schrader, Martin (25/28) am 10. Oktober 1982 in  
Großflöthe/Wolfenbüttel  
Rodenacker, Norman (25/28) am 30. Oktober 1982 in  
Somerset-West, C.P., Südafrika  
Hudoffsky, Ulrich (25/28) am 13. Januar 1983 in  
Hants County, Kanada  
Thiess, Karl-Wilhelm (25/30) am 1. März 1983 in  
Golmbach, Krs. Holzminden  
Weitzenberg, Horst (28) am 17. März 1983 in Lindenfels
- den 70.: Bernhardt, Max (32/34) am 7. Dezember 1982 in München  
Bouvier, Rolf (30/33) am 14. Dezember 1982 in Frankfurt  
Behrend, Klaus (33/36) am 20. Dezember 1982 in  
Payneham, Australien  
Hüttisch, Hans (32/35) am 1. Februar 1983 in  
Weißenburg / Bayern  
Schenk, Wolfgang (31/34) am 7. Februar 1983 in  
Marburg/Lahn  
Zörnig Karl-Rolf (34/37) am 14. Februar 1983 in Köln  
Uhritzsch, Karl-Heinz (32/35) am 4. März 1983 in München



### Genossenschaft biologisches Bauen eingetragen

Am 11. Februar 1983 wurde die "GENOSSENSCHAFT BIOLOGISCHES BAUEN" eG beim Genossenschafts-Register Bamberg eingetragen. Das Ziel der Genossenschaft ist vor allem, allen am biologischen Bauen ernsthaft interessierten Bauherren Möglichkeiten anerkannten, qualitativ hochwertigen Materialbezuges, aber auch qualifizierte Architekten und Ingenieure mit Erfahrungen im biologischen Bau zu vermitteln. Die Beratung und Betreuung erfolgt dezentral - Anschriften und Berateradressen werden auf Anfrage genannt. Lediglich die Abrechnung erfolgt durch die Genossenschafts-Zentrale in Haßfurt in koordinierender Funktion auf der Basis von Gemeinsinn und Gegenseitigkeit. Ausführliche Informationen über die "GENOSSENSCHAFT BIOLOGISCHES BAUEN" sind von der Zentrale: Untere Sandstraße 13, 8728 Haßfurt-Wülflingen, Tel. 09521 / 8679, Vorsitzender Dipl.-Betriebswirt Josef Henfling, oder dem technischen Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Architekt Roland Kürschner, Vogesenstraße 1, 7889 Grenzach, Tel. 07624 / 1568, abzurufen.

### Bau-biologischer Workshop in Haßfurt

Wie der Vorstand der GENOSSENSCHAFT BIOLOGISCHES BAUEN eG (GBB) mitteilt ist für den 13. bis 17. Juni 1983 ein "Baubiologischer Workshop" unter Leitung von o.Uni.-Prof. marg. arch. Peter Schmid, Universität Eindhoven/NL, in Haßfurt geplant. Biologische Bau- und Siedlungsfragen stehen dabei im Mittelpunkt. Die Volkshochschule Haßfurt unterstützt dieses Vorhaben grundsätzlich.

In diesem Zusammenhang soll bei genügendem Interesse auch ein erstes Grundlagen-Seminar über "Selbstbau von gemauerten

Grundöfen/Kachelöfen" angeboten werden. Nach einer Grundeinführung und evtl. praktischem Modellbau am Seminarort, sollen in der zweiten Jahreshälfte dann regionale Selbstbauvorhaben verwirklicht werden.

Für den 17./18. Juni 1983 ist außerdem die erste Generalversammlung der GENOSSENSCHAFT BIOLOGISCHES BAUEN (GBB) eG in Haßfurt, dem Sitz der Genossenschaft, vorgesehen. Die Tagesordnung und Einladung dazu kann von allen Mitgliedern ab 1. Mai 1983 vom Vorsitzenden der GBB, Dipl.-Betriebswirt Josef Hemfling, Untere Sandstraße 13, D-8728 Haßfurt-Wülflingen, abgerufen werden bzw. geht den Genossen fristgemäß automatisch zu.

## **Versorgungswerk**

### Das Versorgungswerk der Tropenlandwirte informiert

1. Besseren Unfallschutz über das Versorgungswerk wählen !
2. Wirft Ihr Vermögen auch mehr ab ?

#### 1. Besseren Unfallschutz über das Versorgungswerk wählen

Arbeitnehmer sind während der Arbeit auch gegen Arbeitsunfälle durch Sozialversicherung (Berufsgenossenschaft) versichert. Der Versicherungsschutz besteht auch auf dem Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstelle - denkt man.

Doch neue Urteile der Sozialgerichte haben hier einige Lücken im Versicherungsschutz aufgezeigt und damit einige Unruhe ausgelöst. Nach wie vor bleibt unklar, wann ein Arbeitnehmer auf dem Weg zur Arbeit versichert ist und wann nicht. Leider liegen auch nur sich widersprechende Urteile vor, sodaß eine einheitliche Linie nicht zu sehen ist.

In einem gerade abgeschlossenen Verfahren ging es um die Frage, ob die Berufsgenossenschaft auch bei leichtsinnigem Verhalten auf dem Arbeitsweg zu zahlen hat. Glück im Unglück für den Arbeitnehmer: Während das Landesarbeitsgericht den Anspruch des Arbeitnehmers ablehnte, hat das Bundessozialgericht in Kassel dem Arbeitnehmer die Ansprüche zugesprochen - trotz festgestellter Leichtsinngigkeit (BSG-2 RU 10/81)

Dieselben Kasseler Richter lehnten die Ansprüche eines Schülers ab, der auf dem Weg zur Einlösung eines von der Schule ausgegebenen Gutscheines für eine Schülermonatskarte verunglückte, weil sich der Junge nicht auf dem Weg zur Schule befunden habe. (BSG-2 RU 49/80)

Die vielen Fragen, die offen bleiben, können schlimme Auswirkungen haben. Denn für die Betroffenen geht es letztlich um ihre wirtschaftliche Existenz. Gibt es nämlich keine Rente der Berufsgenossenschaft, bleibt oft nur der Weg zum Sozialamt. Sinnvoll ist es also, sich durch eine private Unfall-Versicherung zusätzlich zu sichern. Und zwar nicht irgendeine, sondern eine, die die gesetzliche Unfall-Versicherung, ihre Vorteile und ihre Probleme berücksichtigt.

Das Versorgungswerk der Tropenlandwirte hat für die Mitglieder unseres Verbandes einen Gruppenvertrag abgeschlossen, der unterschiedliche Leistungen vorsieht:

Zahlt eine Berufsgenossenschaft nicht, erhöht sich die Leistung der Unfall-Versicherung des Versorgungswerkes. Ausschlaggebend ist allein die Entscheidung der Berufsgenossenschaft, sodaß das Mitglied sich nicht im Gestrüpp der Gesetze und in nicht übersichtlichen Bedingungen verfängt.

Nähere Auskünfte erteilt das Versorgungswerk der Tropenlandwirte

Steinstraße 19  
3430 Witzenhausen 1

Telefon: 05542 / 8047 - 48 - 49

## 2. Wirft Ihr Vermögen auch mehr ab ?

Seit Jahren empfiehlt das Versorgungswerk die Sparanlage in Anteilen der Allgemeinen Grundbesitz-Investment-Gesellschaft mbH (A.G.I.). Auch 1982 konnte diese Gesellschaft den Erfolg in Anlagen steigern und mehr an die Anleger ausschütten.

Bei der Vorlage des Rechenschaftsberichtes des von der A.G.I. verwalteten Haus- und Grundstücksfonds "A.G.I. Nr.1" teilte Geschäftsführer Sögtrop mit, daß sich die Verzinsung für 1982

auf 7.5 - 7.7 % erhöht hat - ein hervorragendes Ergebnis, bedenkt man, daß hiervon zwei Drittel auch offiziell steuerfrei sind.

Dieses Resultat konnte erzielt werden, weil sich einerseits die Mieterträge überdurchschnittlich um 11 % erhöht haben, andererseits durch den Verkauf von 244 Wohnungen erhebliche stille Reserven mobilisiert werden konnten. Die Erträge an dem Verkauf sind übrigens unverzüglich wieder in neue Objekte investiert worden.

Ausdruck des Erfolges ist auch die Steigerung des Vermögens des Fonds von 170 auf 186 Mill. DM angelegt in Wohn- und Geschäftshäusern, festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern.

Das Versorgungswerk empfiehlt die Anlage auch weiterhin: sie bringt gute Rendite, ist sicher und die angelegten Mittel sind jederzeit verfügbar.

## Neues aus dem Fachbereich 21

"Neues" kann und darf es nicht immer geben. Auch das "Alte" soll erhalten werden oder braucht noch Zeit, um zu reifen; das Bewährte muß sich konsolidieren können.

So werden die sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren nichts "Neues" erwarten lassen. Wohl aber kann "Innere Aufstockung" betrieben werden. In der Entwicklung eines langfristigen Konzepts für die Studiengänge des Fachbereichs kann ein Arbeitsschwerpunkt für die kommenden Jahre gesehen werden. Doch darf über den Entwicklungsplanungen nicht die Umsetzbarkeit oder Machbarkeit (feasibility) vergessen werden, d.h. die Planungen müssen sich in realistischer Weise an den personellen und finanziellen Ressourcen orientieren.

Seit dem 1.1.1983 gehört der FB auch haushaltsmäßig voll zur GhK. Damit ist unser Fachbereich mit anderen Fachbereichen (z.B. Landwirtschaft, Biologie, Landschaftsplanung) unmittelbar vergleichbar. Ein solcher Vergleich zeigt vor allem in der per-

sonellen Ausstattung im Bereich der wissenschaftlichen Bediensteten ganz eklatante Defizite im FB 21 gegenüber anderen Fachbereichen auf.

Im Dezember 1982 unterzogen sich die ersten 10 Studenten der Diplomprüfung im Schwerpunkt Internationale Agrarwirtschaft des Integrierten Diplomstudienganges Agrarwirtschaft.

Frau Prof.Dr. Mechtild Rommel wurde für das WS 1982/83 vom Hessischen Kultusminister ein Forschungssemester genehmigt.

Der Fachbereichsrat wählte Herrn Prof.Dr. Peter Wolff zum Praedekan. Herr Prof.Dr. Heinz Bliss ist nun für ein Jahr Dekan (Fachbereichsvorstand). Für ein weiteres Jahr übt Herr Pro.Dr. Ekkehart Feist das Amt des Prodekans aus (1. Stellvertreter des Dekans). Nach dreijähriger Amtsperiode ist Herr Prof.Dr. Johannes Wörz mit Ablauf des WS 1982/83 aus dem Fachbereichsvorstand ausgeschieden.

In der Zeit vom 1. - 3. Juni 1983 findet die Witzenhäuser Hochschulwoche statt. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich viele Ehemalige bei dieser Gelegenheit mit dem Thema "Aspekte der Entwicklung der tierischen Erzeugung in Afrika" auseinandersetzen würden.

Dr.Feist

## **Kontaktstudienzentrum des FB 21**

Die inhaltlichen Schwerpunkte der 1982 durchgeführten Aktivitäten lagen im Bereich Hochschulentwicklung sowie Beratung und Ausbildung, hier speziell für Rundfunkjournalisten. Neben den 6 Studienkursen wurden 6 Seminare, davon 3 im Ausland veranstaltet.

Für den Bereich "Hochschulentwicklung in der Dritten Welt", dessen Programme in enger Zusammenarbeit mit dem DITSL bzw. dem Zentrum für Internationale Migration und Entwicklung (CIM), Frankfurt, durchgeführt werden, brachte eine umfassende externe Evaluation einen zusätzlichen Impuls zu dem weiteren inhaltlichen und qualitativen Ausbau. Bei den Auslandssemina-

ren wurden Kooperationsmöglichkeiten zwischen Hochschulen und Praxis der deutschen Technischen Zusammenarbeit als auch Praxis in Wirtschaft und Industrie, stärker als bisher betont.

In dem Bereich Beratung und Ausbildung wurde u.a. der 5. Studienkurs "Rural Development" mit Landfunkjournalisten aus Asien durchgeführt. Ferner fand im November/Dezember der 4. Kurs "Ländliche Entwicklung" für Rundfunkjournalisten statt, diesmal mit Teilnehmern aus dem frankophonen Afrika.

1982 haben insgesamt in Programmen des Kontaktstudienzentrums 377 Teilnehmer/innen gearbeitet. Etwa 80 % davon kommen aus Ländern der Dritten Welt. Diese Gruppe verteilt sich regional auf die Herkunftskontinente etwa wie folgt: 40 % Asien, 30 % Afrika und 20 % Lateinamerika.

Hinsichtlich der Berufstätigkeit sind etwa 20 % als Fach- und Führungskräfte im Berufsfeld ländliche Entwicklung in der Dritten Welt tätig, etwa 30 % arbeiten als Wissenschaftler in Hochschulen oder Forschungseinrichtungen ihrer Länder, etwa 35 % sind ausländische Absolventen von deutschen Universitäten, die vor einer Berufsaufnahme in den jeweiligen Heimatländern stehen. Die restliche Gruppe setzt sich zusammen aus Experten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, Fach- und Führungskräften deutscher Unternehmen sowie Studenten höherer Semester.

Hans Hemann

## Büchereibericht

Im vorigen Bericht (Oktober 1982) habe ich über die Besitzverhältnisse der Institutsbibliothek berichtet, heute möchte ich einmal über die Arbeit in der Bibliothek berichten.

Durch die Einrichtung eines Verbundsekretariats beim Deutschen Bibliothekinstitut in Berlin entstand eine Arbeitsgemeinschaft von Bibliotheksverbundsystemen, die sich in den Ländern gebildet hatten bzw. sich bildeten. Das ist zwar eine stark verkürzte und vereinfachte Beschreibung der Entwicklung,

bringt uns aber auf dem geraden Weg zu den Fakten.

Die Bibliothek des Institutes ist dem hessischen Leihverbund angegliedert. Im Hessischen Zentral-Katalog (HZK) wurden vor 17 Jahren die damals vorhandenen Bücher und Zeitschriften aufgearbeitet und katalogisiert. Durch diese Katalogisierung und Einordnung in den HZK wurde es möglich, dem "Fernleihverkehr der Deutschen Bibliotheken" mit dem eigenen Siegel "Witz 1" als Spezialbibliothek für tropische und subtropische Landwirtschaft angeschlossen zu werden.

Dem Leihverkehr angeschlossen zu sein, heißt für unsere Leser, durch einen entsprechenden Antrag Bücher aus allen anderen, angeschlossenen Bibliotheken bekommen zu können, auch aus dem Ausland. Umgekehrt können natürlich auch diese Bibliotheken unsere Bücher bekommen. Das heißt aber auch, daß wir nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland als Spezialbibliothek bekannt geworden sind.

Um nun die Entwicklung unserer Bibliothek einmal aufzuzeigen, habe ich aus den jährlichen Statistiken, die vom HKZ und dem Deutschen Bibliothekinstitut angefordert werden, einen Auszug gemacht.

Aus den Jahren 1979 und früher sind die Zahlen ungenau, teilweise nur geschätzt. Trotzdem habe ich 1979 mit in die Aufstellung einbezogen.

Die Zahl der verfügbaren Bücher 1982 ist gezählt, wobei ich auf  $\pm$  200 Bücher glaube genau gewesen zu sein.

Bei den Zeitschriften ist nur die Zahl der Titel angegeben. Tatsächlich haben wir 1982 insgesamt 663 Hefte und 1983 bisher 159 Hefte bekommen.

Beim Fernleihverkehr ist zu unterscheiden zwischen "gebenden Leihverkehr" - d.h. Abgabe von Büchern an andere Bibliotheken- und "nehmenden Leihverkehr", bei dem von uns Bücher aus anderen Bibliotheken angefordert werden. Beim "gebenden" hatten wir 1982 mit 53, beim "nehmenden" mit 21 Bibliotheken zu tun. International haben wir außer an die DDR (Halle, Leipzig Berlin) an Bibliotheken in Jugoslawien, Rußland, Kanada und USA Bücher und Kopien geschickt.

Nach den vorliegenden Zahlen haben wir also 1982 pro Tag bear-

beitet:

3,8 Neu-Zugänge ( Bücher und Zeitschriften )

12,5 Bücher ausgeliehen und zurückgenommen,ausgesucht und in die Regale zurueckgestellt

4,3 Fernleihanträge bearbeitet (Bücher ausgesucht,registriert und verpackt)

und 1982 wurden pro Arbeitstag (241) 2,72 Zeitschriftenhefte als Eingang registriert,mit Stempel versehen,von Herrn Mylord ausgewertet und ausgelegt.1983 waren es bei 63 Tagen 2,5 Hefte. Daß daneben auch noch Zeit für eine ausführliche Beratung der Studenten erforderlich ist,versteht sich am Rande.

Ich denke,daß diese Zahlen aus der Bibliotheksarbeit auch mal ganz interessant sind.

Natürlich möchte ich nicht vergessen,mich bei allen Spendern zu bedanken.Eine Angabe aller Namen möchte ich diesmal ausfallen lassen,sie wird im nächsten Bericht nachgeholt.

Stade

#### Die Entwicklung der Bibliothek vom 1.Januar-25.März 1983

Verleih-vorgänge	Bücher ausgegeben	zurück	schriftl. Anfragen	Vormerkungen	Bücherzugang
194	382	414	12	3	82

Bemerkung: Mitte Februar begannen die Ferien

Fernleihverkehr gebend

Bibliotheken	Bestellungen	davon		Erledigungen		negativ
		DDR	International	positiv	davon Kopien	
21	108	12	2	40	7	68

Fernleihverkehr nehmend

Bibliotheken	Bestellungen	Erledigungen		negativ	noch offen
		positiv	davon Kopien		
11	136	108	32	11	62

Die Entwicklung der Bibliothek von 1979 - 1982

Jahr	verfügbare Bücher	Anfertigung lfd.m.	Zahl der Zeitschriften	registrierte Benutzer	Bücher zu + abgänge		Verleih örtlich an	
					Leser	Lesesaal		
1979	34.600	414	101	612 <sup>x</sup>	480	-	783	132
1980	35.046	542	116	227	461	15	725	173
19 1	35.684	549	114	197	638	32	1526	356
1982	37.530	924	124	246	2156	310 <sup>o</sup>	1697	286

Fernleihverkehr gebend

Jahr	Zahl der Bibliotheken	Bestellungen	davon		Erledigung		Kopie
			DDR	International	positiv	negativ	
1979	24	122	11	6	60	62	-
1980	59	166	1	-	153	13	11
1981	47	362	4	5	151	211	15
1982	53	749	21	1	221	528	86

Fernleihverkehr nehmend

Jahr	Zahl der Bibliotheken	Bestellungen	Erledigung	Kopie
1979	32	452	keine Angaben	
1980	23	327	253	74
1981	26	176	153	23
1982	21	93	59	34

x eine geschätzte Zahl, die aber wesentlich zu hoch liegt

o Ergebnis einer Inventur nach dem Umzug in die ehemalige Kapelle. Es war nach 6 Jahren die erste Bestandsaufnahme.

Stade

## Kameradenbrief

Viele Post erhalte ich im Laufe der Zeit von unseren Mitgliedern im In- und Ausland, ein schönes Zeichen der Verbundenheit mit Witzenhausen und fast in jedem Brief erkundigt man sich nach meinem kranken Auge, nach meinem Sehvermögen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen für die Anteilnahme bedanken und mitteilen, daß bei der monatlichen Kontrolluntersuchung beim Augenarzt keine Verschlechterung festgestellt wurde, ich kann also meiner Arbeit noch nachgehen und darüber bin ich froh und dankbar. Meine Schrift ist ja noch ganz gut leserlich. Ich muß doch alles mit der Hand schreiben, da mir das Schreiben mit der Maschine von Prof. Dr. Vogel, Göttingen, verboten wurde.

So, nun zu meinem Bericht über das, was ich im Verlaufe der vergangenen 6 Monate von den Mitgliedern des VTW erfahren habe und beginne wie immer mit dem Süden Afrikas.

Von dort habe ich die meiste Post von allen Ländern erhalten! Ich will mit dem Landestreffen beginnen, das am 5. März 1983 bei Kam. Ehlert (29/31) in Louis Trichardt, Nord-Transvaal, stattgefunden hat. Schöne, gemeinsame Stunden verlebte man dort und auch lehrreiche, da man über die Kulturen von Avocados und Kaffee gut informiert wurde. Anwesend waren neben dem Gastgeber Ehepaar Ehlert und dem Landesältesten Schultz (61) und Frau, von Fritschen (32/34), Hey (75) und Frau, Eckhardt (59) und Frau, Landgrebe (77) und Frau, Bagdahn (76) und Sohn, Schüder (30/33), Mantzel (32/34) und Frau, Drübbisch (81) und Frau und Herr und Frau Nils Voigt, früher Angola.

Kam. Landgrebe unternahm von diesem Treffen aus anschließend eine Fahrt zum Krügerpark und seiner Hütte am Krokolfluß. Die Natur nahm ihn wieder ganz gefangen, erschreckend jedoch die große Trockenheit, das Grasland sieht aus wie die Kalahari!, schrieb er. Bei einem Kurzurlaub im Oktober besuchte er mit seiner Frau den Kam. Pflanz-Jäger (27/30) in Uvongo Beach/Natal, den er viele Jahre nicht mehr gesehen hatte. Er lebt dort als "Einsiedler" in seinem schönen, geschmackvoll eingerichteten Haus und man ge-

nießt dort einen wundervollen Blick auf die entfernte See. Anschließend verbrachten sie eine Woche bei den Schwiegereltern seines Sohnes Heiko in Shelly Beach, wo sie das Baden in der Frühe im Ozean genossen. Im Hinterland befinden sich große Zuckerrohrplantagen. Leider ist man dabei an der Südküste Natal's noch mehr Ferienhäuser in Reihenbauweise aufzustellen und die Gegend mit Betonmauern zuzubauen, was man Fortschritt nennt. Der nächste Halt seiner Urlaubsreise war in Muden bei Kam. von Prince (19/21), den er 9 Jahre nicht gesehen hatte. Er ist jetzt über 80 Jahre alt, hat seine Pflanzung mit Pecanüssen verkauft, aber Wohnhaus und Garten behalten.

Eine große Enttäuschung erlebte Kam. Landgrebe im November, als er mit seinem Bruder nach Tanzania wollte um seine alte Heimat am Fuße des Kilimandscharo zwischen Meru und Kibo wiederzusehen und um alte Bekannte zu begrüßen. Von Malawi aus kommend wollten sie nach Tanzania, doch wurde ihnen an der Grenze die Einreise verwehrt, da sie nicht nachweisen konnten, nicht aus Südafrika zu kommen!! (Armes Afrika!)

Unser Landesältester Erich Schultz (61) auf dem "Löwenhof" bei Pretoria arrangierte im November ein kleines Treffen als Kam. Otto Schulze (19/21), der mit seiner Frau das südliche Afrika bereiste. Er holte Schulzens in Johannesburg vom Flugplatz ab und lud am Abend Kam. von Fritschen (32/34) und Frau, Bagdahn (76) und Frau und Frau Zarnack zur Begrüßung ein und sie verlebten einen netten Abend zusammen. Im Oktober nahm Kam. Schultz Urlaub, den er an der Küste verlebte und dabei einige Kam., die am Wege wohnten, aufsuchte. Zuerst war er bei Kam. Pflanz-Jäger (27/30) in Uvongo Beach, dann anschließend bei Kam. Mantzel (32/34), der jetzt in Pension ist, wie auch Kam. von Prince (19/21) in Muden, der nach einer Augenoperation wieder viel besser sehen kann. Auch Kam. Behrens (28/30), der sich jetzt in Parys, Orange - Freistaat zur Ruhe gesetzt hat, suchte er auf, dieser ist übrigens der einzige, der an den Fabariustag dachte und zum 18. Januar einen Gruß nach Witzenhausen sandte.

Dann teilte mir der Landesälteste mit, daß Frau Lore Müller, die Witwe unseres 1956 verstorbenen Kam. Otto Müller, früher in Ostafrika, Ende September in Middelburg, Tvl., gestorben ist. Er nahm an der Trauerfeier teil und legte ein Gesteck mit schwarz-weiß-

blauer Schleife am Sarge nieder.

Im November berichtete er von seinem Ergeben etwas ausführlicher: Mit der Verwaltung einer Farm mit 3300 Schweinen hat er viel um die Ohren, dazu noch einen Garten und auch der eigene soll weiter entwickelt werden. Der Sommer war überdurchschnittlich heiß, im November erlebten sie den ersten Hagel, der das ganze Obst vernichtete, auch die Pfirsiche, die gerade reif wurden. Bei den Ställen und Wirtschaftsgebäuden wurden dabei 230 Fenster zertrümmert, doch mit dem Hagel kam dann der ersehnte Regen, aber noch lange nicht genug, die Dämme werden leerer und überall muß mit Wasser gespart werden.

Kam. Rodenacker (25/28) in der Kap-Provinz erlitt vor etlichen Monaten einen Schlaganfall, den er aber gut überstanden hat. Nach einem sonnigen, trockenen Winter hatten sie, wie er im November schreibt, endlich Regen und auch eine gute Erdbeer- und Pfirsichernte. Jetzt bekommen sie viele Einwanderer aus Simbabwe (Süd-Rhodesien). Mugave, dort, mit seinem Einparteiensstaat und Privatarmee, von Nordkoreanern ausgebildet, will die Weißen loswerden, letztes Jahr waren es 30.000 !

Kam. Grübner-Meyer (57) in East London schreibt im Dezember, daß er trotz galoppierender Inflation 1982 wieder gut über die Runden gekommen ist, was beweist, daß in der heutigen Wirtschaftslage noch immer Platz ist für einen Klein-Betrieb.

Kam. Mantzel (32/34), früher in Angola, hat die Transkei verlassen und sich mit seiner Frau in Glenside, Südafrika, niedergelassen. Er ist jetzt Pensionär und fühlt sich dort sehr wohl. Er betreut neben der Gartenarbeit diverse Wasserpumpen, während seine Frau halbtags in einem Store arbeitet.

Kam. Peter Eckhardt (59) in Bodenstein, Tvl., schickte Weihnachtsgrüße nach Witzhausen. Nach einem sehr schlechten Erntejahr 1982 hofft er auf ein gutes Jahr 1983, nur darf der Regen nicht wegbleiben. Er wünscht sich im März mit Frau und Tochter 10 Wochen Urlaub in Deutschland zu verbringen, wegen der Erntearbeiten ist es ihm nicht möglich mal wieder an einem Treffen im Juni in Witzhausen teilzunehmen.

Gefreut habe ich mich über den Besuch vom Sohn Heiko des Kam. Köster in der Kapp-Provinz, der in Pretoria Landwirtschaft stu-

diert. Er ist der Enkel meines Semesterkam. Helmut Krüger in Kroondal und konnte sehr interessant vom Leben dort berichten. Erwähnen möchte ich auch, daß Frau Prof. Dr. Rommel vom FB 21 einen Teil ihres Forschungssemesters in Südafrika verbringt und an den Verband mit einem Gruß aus der Kap-Provinz gedacht hat, über den wir uns sehr gefreut haben. Mit Studienfreunden aus der Gießener Zeit fertigt sie eine Studie über Samenvermehrung von Wildgräsern an.

Von Süd- nun zu Südwestafrika. Vom Geschehen dort informiert mich vor allem unser Landesältester Kam. Rothkegel (30/33). Sein ausführlicher "Kameradenbrief" gab u.a. kund, daß Prof. Dr. Wörz und Gattin aus Witzenhausen Windhoek besuchten und in einem 4tägigen Marathontrip möglichst viel vom Land kennenlernen wollten. Ein Plauderstündchen mit Kam. Pleitz (10/11) und seiner Frau, dem ältesten Ehepaar des Landes, ist stets anregend. Man erfährt immer wieder etwas Neues aus der alten Zeit. Den Artikel über dieses Ehepaar, der in der "Allgemeinen Windhoeker Zeitung" erschien, bringe ich an anderer Stelle in diesem Heft. Im Dezember schreibt er, daß sie seit Jahren mal wieder ein grünes Weihnachtsfest haben, es hat geregnet und die leeren Talsperren haben Zulauf. Doch in seinem letzten Brief vom 20.3. 1983 meint er, daß die Dürre im Lande sich zu einer Katastrophe entwickelt, etwa 1/3 des Landes erhielt seit 5 Jahren keine oder äußerst minimale Niederschläge.

Heinrich Roth (32/34) in Windhoek klagt im März auch über die Trockenheit. Politisch heißt es mal wieder abwarten. Er bedauert, diesmal nicht beim Treffen im Juni dabei zu sein, da er eine Reise nach Botswana im August geplant hat, jedoch hängt alles von der politischen Lage ab.

Einen Gruß aus Südwest, aus Swakopmund schickte Kam. Weitzenberg (28): Mit seiner Frau ist er dort im Auftrag der "Gesellschaft für wissenschaftliche Entwicklung". Er ist glücklich, nach 25 Jahren wieder dort zu sein und auf altvertrauten Wegen zu gehen. Swakopmund ist sehr gewachsen, meint er, doch die Namib ist in ihrer herben Schönheit unverändert.

Zuletzt erwähne ich noch Herrn Dr. Fritz Priefler, Tierarzt in Köln, Jahrgang (35/37) DKS. Er bereiste Südwest und hat sich gefreut in Windhoek einige alte DKSer zu treffen. Kam. Dillmann

(34/37) hat sich seiner angenommen, ihn in großzügiger Weise bewirtet und ihm die Umgebung gezeigt. Er hat sich sehr gefreut, daß sein Wunsch, Südwesafrika zu bereisen in Erfüllung ging, die Reise war ein schönes Erlebnis.

Mein Arbeitskollege 1927-1930 in Bagamoyo Werner Voigt (23/26) ist nunmehr über 50 Jahre in Mufindi / Tanzania als Teeplanzer ansässig. Im November lobt er das gegenwärtige so schöne Wetter. Es gibt viel Obst, doch kann man nicht mehr soviel einmachen, da der Zucker knapp ist. Wirtschaftlich geht es rapide bergab. Der Sohn Peter arbeitet als tierärztlicher Wissenschaftler. Sein spezielles Gebiet ist Ostküstenfieberbekämpfung bei International Labors Animal diseases (ILRAD) in Nairobi/Kenya, aber ihn dort zu besuchen ist nicht so einfach. Es gibt Grenzschwierigkeiten und eine Erlaubnis zum Besuch dort zu bekommen ist nicht leicht!! Ein neues Mitglied haben wir mit Heinz Fichtmüller, der 1968/69 das Beraterseminar der Gawi hier besuchte und danach 2 Jahre in Kenya für die GTZ tätig war und nun in Tanga eingesetzt ist.

Kam. Kobold (62) nunmehr wohl schon 10 Jahre in Bujumbura/Burundi, hat seinen Vater im Februar 1982 verloren. Wie er mir im Dezember 1982 schreibt, erwartet er zu Weihnachten seine Mutter zu Besuch. Er freut sich auch auf den für Februar angekündigten Besuch von Kam. Senfft von Pilsach (29/31), der seine Tochter in Kigali besuchen will. Ich habe bis jetzt nichts gehört, ob das Vorhaben verwirklicht wurde.

Frau Hanni Broermann-Lorenz, seit 1982 Verbandsmitglied, meldet sich im Januar 1983 auch aus Bujumbura. Für einen DÜ-Vertrag arbeitet sie auf einem wunderschönen Fleckchen Erde, hoch oben in 2000 m Höhe, "der grüne Hügel" von Burundi. Sie bildet Bauern aus, besucht landwirtschaftliche Betriebe und beurteilt Kleinprojekte der Kirchen. Ob der Vertrag allerdings über den 31. März verlängert wird, ist nicht ganz sicher.

Als Neuling zu unseren Kenyanern ist Kam. Dr. Hultsch (69) gekommen, der jetzt dort für die Consultings GmbH Hendrikson tätig ist. Seine Anschrift lautet: P.O. Box 46719, Nairobi, Kenya.

Aus Somalia schickte Kam. Rainer Homann (69) Weihnachtsgrüße. Nach mehrjähriger Tätigkeit in Mauretanien / Westafrika, ist er nun hier ebenfalls in einem Ernährungssicherungsprojekt tätig. Seine Somalia-Anschrift fehlt mir leider noch.

Mit Liberia beschieße ich die afrikanischen Nachrichten. Dort fühlt sich Kam. von Rabenau (75) nach wie vor sehr wohl. Wie er mir im Dezember schreibt, erwartet er zu Weihnachten den Besuch seiner Schwiegermutter aus Bischhausen/Witzenhausen. Von Afrika nun über das große Wasser nach Amerika, nach USA. Von dort schickte Kam. Rätth (35/37) in Lafayette/Californien einen Kartengruß beim 12tägigen Besuch von Kam. Tolle (34/37) und Frau, von deren Weltreise gesondert berichtet wird.

Gefreut habe ich mich über einen Gruß von Frau Hertha Willscher in Waltham, Mass., Witwe unseres 1978 verstorbenen Kam. Sepp Willscher (25/27). Sie bedankt sich über die Zusendung des "Unter uns", das sie immer mit großem Interesse liest. Sie erinnert sich noch vieler darin erwähnter Kam. und grüßt vor allem die "Kameruner" vielmals.

Frau Tilly Minkowski, in Montreal, Kanada, Witwe unseres im März 1982 verstorbenen Kam. Herbert Minkowski (34/36) sandte uns zu Weihnachten Grüße und das Bild von der Ruhestätte ihres lieben Mannes.

Aus Mexiko schreibt im Februar 1983 Kam. Eide Hey (20/22), daß er einen Teil der Kaffee-Ernte 1982/83 exportieren konnte, der Preis ist verhältnismäßig gut. Die Viehpreise gleichen sich der Inflation an und lassen uns "Scheingewinne", eine Folge der Inflation. An anderer Stelle veröffentliche ich einen Brief von ihm, geschrieben November 1982, also vor der Präsidentenwahl verfaßt. Manches hat sich inzwischen geändert, aber leider sind die in Presse und Rundfunk veröffentlichten Pläne vorerst nur Pläne. Eine seit Jahrhunderten anhaltende Korruption kann man nicht von heute auf morgen auslöschen.

Wie schon im letzten "Unter uns" erwähnt, hat Kam. Hey auf einer "Ausspannungsreise" durch Mexiko den Kam. Göran von Brümmer (25/27) aufgesucht. Ich kenne ihn noch aus meiner DKSer-Zeit, seit vielen Jahren hörten wir nichts mehr von ihm. Wie Kam. Hey schreibt, lebt er gesund auf seiner Rancho in der Nähe von Palenque und ist "ausgehungert" nach Witzenhäuser Nachrichten. Habe ihm gleich "Unter uns" geschickt, aber persönlich noch nichts von ihm gehört.

Aus Guatemala schreibt im Dezember Theo Engelhardt (26/29), daß er sich die meiste Zeit auf der Plantage aufhält. Er hat Perso-

nal entlassen müssen, da die Kaffeepreise schlecht sind, sodaß ein Verdienst kaum bleibt. Man kann nur 60 % der Ernte exportieren! Wirtschaftlich sieht es böse aus, doch scheint sich die politische Lage etwas zu bessern.

Kam. Wintzer (27/29) steht mit seinem Semesterkam. Engelhardt in enger Verbindung, hat auch seinen Geburtstag mit ihm und seiner Frau gefeiert. Mein Geburtstagsglückwunsch aus Witzenhausen lag zum 3.12.1982, abgeschickt am 25.11., genau auf seinem Tisch. (Übung macht halt den Meister!). Durch unser Anschriftenverzeichnis erfuhr er die Anschrift von Kam. Fritz Ender (20/22), unseren Oesterreicher. Ihn hatte er bei seiner Ausreise 1929 auf dem holländischen Dampfer "Rhea" getroffen und dann aus den Augen verloren.

Ende März schreibt Kam. Wintzer, daß es im neuen Jahr schon 2 x geregnet habe, im Februar 100 mm und im März 31 mm, genügend, um den Kaffee auf seiner Granja zum Blühen zu bringen. Im Lande ist es ruhiger geworden und mit der jetzigen Regierung ist er soweit zufrieden, hat sie doch schon einige Leistungen vorzuweisen. Es ist also alles nicht mehr so trostlos wie es vorher war.

Aus Honduras, worüber jetzt bei den Auseinandersetzungen mit Nicaragua viel zu lesen und zu hören ist, kam von Frau Noemi Fernandez-Kaulich (82) ein Weihnachtsgruß: Mit ihrem Mann fühlt sie sich im Süden des Landes wohl, nur die tropische Hitze läßt keine weihnachtliche Stimmung aufkommen, zumal das Fest schon in der vorweihnachtlichen Zeit, mit lauter Musik, Feuerwerk, Knallfröschen und großem Lärm gefeiert wird.

Von Nord- nun nach Südamerika. Kam. von Kiedrowski (77) in Cali/ Kolumbien gefällt es dort weiterhin gut. Am 20. Dezember 1982 will er mit dem Auto 3 Wochen Urlaub machen, der ihn bis Quito/ Ecuador bringen soll. Er bedauert, nicht beim Treffen in Witzenhausen sein zu können, aber der Sohn bekommt erst Mitte Juni Ferien und danach folgt der Heimaturlaub nach Deutschland und evtl. auch nach Witzenhausen.

Aus Ecuador meldete sich Kam. Klose (81), früher auf Sylt. Er hat in Quito bei einem einheimischen Unternehmer auf dem Beregnungssektor eine Anstellung gefunden.

Kam. Ruge (72) in Peru hat auch mal wieder nach Witzenhausen geschrieben. Seit August 1978 ist er in Cusco in den Hochanden in

3400 m Höhe für die Consultation (INSTRUPA) auf dem Bewässerungssektor tätig. 1974 war er das letzte Mal in Witzenhausen. 1976 hat er in Asuncion, Paraguay, geheiratet und inzwischen ist die Familie durch 2 Söhne auf 4 Köpfe angewachsen. Im Einzugsgebiet des Projekts leben auf ca. 6.000 ha ca. 7.000 Familien. Die Projektaufgabe ist, den bäuerlichen Gemeinden den Lebensstandard zu erhöhen mittels Erweiterung und Verbesserung der Bewässerungsinfrastruktur, sowie eine Produktionssteigerung der landwirtschaftlichen Flächen durch Intensivberatung. Doch klagt er über die Counterparts, die meist andere Interessen haben, was die Tätigkeit sehr erschwert, da keine echte Unterstützung vorhanden ist. Ende Mai läuft die 2. Projektphase aus und eine Verlängerung ist schon bewilligt. Ob er diese 3. Phase (3-4 Jahre) durchstehen wird, ist fraglich, denn die Höhe (bis 3900 m) macht sich auch bei noch so guter Kondition auf die Dauer gesundheitlich bemerkbar.

Das politische Klima ist nicht erfreulich. Die Parlamentsregierung wird wohl nicht mehr lange am Ruder bleiben, die Unzufriedenheit wächst von Tag zu Tag. Das Guerillaproblem, meint er, ist nichts weiter als eine Explosion der wirtschaftlichen Nöte, die vor allem die ärmsten Schichten des Landes spüren, man erwartet bald einen Militärputsch. Hinzu kommen noch Naturkatastrophen, Überschwemmungen im Norden und Dürre im südlichen Hochland. Zum 1. Mal erhielt ich Nachricht von Kam. Hanke (77) aus Chile mit einem Bericht über seine Aktivitäten: Nach Abschluß 1977 in Witzenhausen hielt er sich in Chile, Brasilien und Mexiko auf, bevor er Ende 1978 in Kenya für ein dubioses Unternehmen eingesetzt wurde. Es sollten verschiedene landwirtschaftliche Vorhaben über eine Art Genossenschaftsverband durchgeführt werden, doch erwies sich dieses Unternehmen als absolut unseriös. Schließlich wurden die Verantwortlichen, so schreibt Hanke weiter, dieses Unternehmens in Untersuchungshaft genommen.

Ab Oktober 1979 wurde er von der International Labour Organisation (ILO) als Beigeordneter Selbstständiger in Chile eingesetzt. Bis zuletzt hat er als voll integrierter Experte in einem Projekt gearbeitet, das Nahrungsmittelhilfe mit ländlicher Genossenschaftsförderung in Central-Amerika verbindet. Nach Urlaub in Chile wird er nach USA gehen, um weiter zu studieren

und noch verschiedene Beratertätigkeiten für das ILO-Projekt in Zentralamerika durchführen.

Am 21. Januar 1983 starb in Antofagasta/Chile Kam. Fritz Ferger (19/22) im Alter von 81 Jahren. Er hat im Laufe seines langen Aufenthaltes dort eine Steinwaffensammlung angelegt, z.T. durch eigene Ausgrabungen erworben. Diese Sammlung hat er dem Verband vermacht, der sie dem Völkerkundlichen Museum in Witzenhausen leihweise übergeben soll. In seinem Testament hatte er das festgelegt. Der Erbe, sein Neffe, ein Dr. Graf in Köln, hat das bestätigt und auch den deutschen Honorarkonsul in Antofagasta über die Angelegenheit informiert. Nun hat Kam. Gocht (20/23) aus Berlin einen Sohn in Arequipa/Peru wohnen, nicht sehr weit von der chilenischen Grenze entfernt. Dieser hat sich erboten, die Sammlung in Chile abzuholen und zu sich zu nehmen. Sie ist fachgerecht von dem Konsul in einer Kiste verpackt worden. Nun müssen wir abwarten, wie die Sache verläuft, doch hoffen wir, daß die Sammlung zu gegebener Zeit hier in Witzenhausen landet.

Kam. Werner Feistkorn (65) in Colonia Iguazu, Paraguay hat eine Rinderfarm. Auch er klagt wie fast überall über die große Trockenheit. Im November hatten sie in 10 Tagen 400 mm Niederschlag, doch im ganzen Dezember nur 52 mm! Der Gemüseanbau lohnt nicht mehr, weil die japanischen Nachbarn so billig verkaufen. Viele Franzosen kommen jetzt ins Land. Ansonsten läuft alles seinen gewohnten Gang, schreibt er, doch die wirtschaftliche Lage ist nicht erfreulich, eben wie heute überall. Es herrscht allgemeine Flaute im Land, die Inflation greift um sich. Sein Semesterkam. Walter Klös aus Deutschland besuchte ihn, war 2 Wochen dort und kaufte 90 ha von seinem Land. Vorläufig will er noch nichts unternehmen und in Deutschland bleiben.

Aus Argentinien berichtet immer unser getreuer Kam. Knoop (21/24). Im November schreibt er begeistert vom schönen Verlauf des Treffens d. Brasilianer in Blumenau, an dem er als Argentinier mit Frau und Tochter teilgenommen hatte. Die Stadt Blumenau, eine alte deutsche Siedlung, hat ihm gut gefallen. Mit echten und imitierten Fachwerkhäusern, sauberen Straßen und blumenreichen Vorgärten, deutsche Namen an vielen Geschäften. Man findet auch immer jemanden, der deutsch spricht. Bei der Rückfahrt wurden sie in Foz do Iguazu gestoppt, es gab keinen Fährverkehr, weil gerade

das Stauwerk Itaipú seine Schleusen geöffnet hatte. Dank guter Beziehungen konnten sie schließlich mit einem Hubschrauber der brasilianischen Marinepräfektur auf die argentinische Seite gebracht werden. Erleichtert vom Herzen ging es dann mit dem Bus nach Hause, nach Misiones.

Das nächste Brasilientreffen 1983 wird in Brasilia stattfinden von Argentinien mit dem Bus sehr weit und mit dem Flugzeug recht teuer. Der Stand des Pesos wird immer schlechter, man wird an die Inflation in Deutschland nach dem 1. Weltkrieg erinnert. Im Februar teilte er mit, daß er sich über den Weihnachts- und Neujahrsgruß aus Witzhausen über die Deutsche Welle gefreut hat. Sie besitzen keinen Fernsehapparat, da die Programme von Argentinien und Brasilien miserabel sind. Z. Zt., schreibt er, herrscht heftiger Wahlkampf im Lande. Man will zu einer verfassungsmäßigen Regierung zurückkehren, die Militärregierung hat es in den 7 Jahren nicht erreicht, den peronistischen Gedanken vergessen zu lassen.

Als letztes Land Südamerikas kommt Brasilien, woher ich viele Nachrichten erhalten habe. Da erwähne ich am Anfang das Treffen in Blumenau, am 10. Oktober 1982, wovon alle Teilnehmer begeistert berichten. Anwesend waren: Lamster (62), der Landesälteste, mit Frau und Sohn, Hilde Nixdorf, Ernst Fertsch (12/14), Dieter Fertsch (75) und Frau, Derpsch (65) und Frau, Stangier (23/25) und Frau, Hering (79) und Frau, Frau Sigurd Preuß, Fischer (71), Dr. Rudat (62) und Frau und 2 Söhne, Frau Käte Werner, Manriques (74), Heller (72), Knoop (21/24) mit Frau und Tochter und Pickenpack (31/34) aus Argentinien. Der älteste Teilnehmer war mit 90 Jahren Kam. Fertsch und die am weitesten Angereiste war Frau Preuß aus dem 3700 km entfernten Forteleza, in Vertretung ihres Mannes Uwe Preuß (72). 2 Unterschriften waren leider unleserlich. Einige Monate später, am 27. Februar 1983 stieg ein Minitreffen in Sao Paulo bei Kam. Bindel und Frau. Daran nahmen teil: Müller-Roger (39/40) und Frau, Ludolphs (66) und Frau, Klaus Sonnenberg und Frau und Frau Hilde Nixdorf. Sie ist vor der Hitze in São Vicente zu Bindels nach São Paulo geflohen und verlebt dort schöne Tage.

Kam. Uwe Preuß (72) in Forteleza konnte aus Zeitmangel nicht zum Landestreffen nach Blumenau fahren, doch hat ihn dort seine Frau

würdig vertreten. Mit einem netten Gedicht, das im letzten "Unter uns" veröffentlicht wurde, hatte er sich entschuldigt. Er arbeitet im Nord-Osten Brasiliens in einem Genossenschaftsförderungsprojekt, wie er im Oktober schreibt. Sein Vertrag läuft noch ein Jahr, doch hofft er auf Verlängerung. Er betreut dort 17 Genossenschaften in einem Gebiet von 1 Mill. qkm, d. i. 4 x so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Hauptproblem ist im "Armenhaus" Brasiliens die immer wiederkehrende Trockenheit, jetzt bereits im 3. Jahr. Seine jüngste Tochter, 2 1/2 Jahre alt, wurde am grauen Star operiert. Alles ist gut verlaufen, auch das Problem der Kontaktlinse und Starbrille meistert sie gut. Darüber freuen auch wir uns.

Kam. Derpsch (65) in Londrina am "Instituto Agronómico do Paraná" dachte an uns und schickte eine Schrift über Erosionsbekämpfung in Brasilien, wofür ihm auch an dieser Stelle gedankt sei.

Kam. Dr. Rudat (62) in Teresina, im Nord-Osten Brasiliens fühlt sich mit der Familie trotz großer Dauerbelastung durch Hitze recht wohl. Das Treffen in Blumenau brachte ihm, wie er schreibt, reiche Erfahrung. Er hat, nachdem das Gros abgefahren war, noch einige Tage darangehängt und sich mit Hilfe des "Hering-Nachfolger Bernd" bei schönem Wetter Blumenau genau angesehen und, da sie Zeit hatten, mit einem gemieteten Auto den Staat Santa Catarina durchquert. Eine reiche Landschaft, ähnlich Mitteleuropas, mit arbeitssamen Menschen lernten sie kennen und fühlten sich wie zu Hause. Der Unterschied zum NO Brasiliens ist gewaltig. Rudats sind gern in Brasilien und werden, wenn alles klappt, erst 1985 nach Deutschland zurückkommen.

Erwähnen möchte ich, daß der Landesälteste Kam. Lamster (62), auf einer Dienstreise in Europa uns im November mit 3 brasilianischen Kollegen in Witzenhausen aufsuchte und viel von dort erzählte.

"Nachwuchs" hat Brasilien bekommen durch Kam. Scholz-Babisch (80), der für die "Klein-Wanzlebener Saatzucht in Rio de Janeiro" seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Kam. Ernst Fertsch (12/14) in Canoas im Staate Rio Grande do Sul, bedankt sich für den Glückwunsch aus Witzenhausen zu seinem 91. Geburtstag. Ich schickte ihm eine Postkarte mit dem Bild von Prof. Fabarius. Wie er schreibt, schaut er sich das Bild immer

wieder an und denkt dabei an all die Kameraden von damals! Wo sind sie geblieben? Er denkt auch gern an das letzte Brasilien-Treffen in Blumenau und meint, daß die Witzenhäuser froh sein können, Lamster als Landesältesten zu haben und hofft, daß er noch recht lange in Brasilien bleibt. Er meint auch, daß er selbst wohl das letzte Mal an einem ~~D~~Ser-Treffen teilgenommen hat. Kam. Lamster schickte uns eine schöne Aufnahme von den beiden ältesten Teilnehmern Hilde Nixdorf und Kam. Fertsch, wir sind sehr erfreut darüber, danke!

Als letzten Brasilianer will ich Kam. Helmut Tolle (34/37) in Campinas/São Paulo erwähnen, dessen Bericht über seine Weltreise ich gesondert bringe. Im Februar schreibt er: "Wenn Ihr in diesem Jahr wenig vom Winter gemerkt habt, so merken wir hier wenig vom Sommer. Schon bald 4 Monate regnet es bei uns und Brasilien hat eine Überschwemmung wie seit langem nicht mehr. Große Schäden sind vor allem in der Landwirtschaft entstanden, wo Millionen Tonnen von Bohnen, Soja, Mais und anderen Kulturen zerstört werden. Und gerade jetzt, wo diese Nahrungsmittel so dringend gebraucht werden für die Bevölkerung selbst und für den Export. Gerade als dieses "Unter uns" zum Druck fertig gemacht wurde, traf von Frau Ilse Tolle die niederschmetternde Nachricht ein, daß ihr Mann Helmut nach einem erlittenen schweren Schlaganfall am 17. März 1983 im Alter von 69 Jahren verstorben ist. Wir hier sind auch tief erschüttert von dieser Nachricht, was hatte der unternehmungsvolle Helmut nicht noch alles vor! Der Tod setzt allem ein Ende und reißt eine Lücke auch im Verband. Mit ihm haben wir einen getreuen Kameraden verloren, den wir nicht vergessen werden.

Aus dem asiatischen Raum habe ich nicht viel zu berichten. Da will ich zunächst Kam. Käumlen (59) in Bombay nennen, der nach sehr langer Pause mal wieder ein Lebenszeichen schickte und der immer noch für Ciba - Geigy tätig ist. Bis 1975 war er in Angola, 1976 Managing Direktor für die Firma in Pakistan und seit 1980 in Bombay/Indien / Asien. Dort gibt es 3 große Fabriken und ein Forschungszentrum der Firma mit 3.200 Mitarbeitern.

Im Februar meldete sich Kam. Czech (65) aus Palampur, im Bundesstaat Pradesh. Er klagt über die Kälte, früh war alles vereist,

sodaß das Auto nicht anspringen wollte, er fühlt sich aber dort recht wohl.

Von Indien nun nach Indonesien. Aus Padang, West-Sumatra schickte Kam. Kalmbach (70) einen Neujahrsgruß. Er ist dort für die GTZ in einem Ölpalmenprojekt tätig. Er hatte Besuch von seinem Semesterkam. Nolting, der in seiner Eigenschaft als Gutachter für ein Reis-Irrigationsprojekt dort eingesetzt war. Sie lassen alle 70er vielfach grüßen.

Kam. Sauer (70) ist in Samarinda / Kalimantan im Auftrag der TAD (Transmigration Area Development) Leiter des Subprojekts landwirtschaftliche Beratung, Pflanzenschutz und Betriebsmittelbereitstellung. Bei der gleichen Firma arbeitet auch Kam. Lüth (73), der mir von einem Kurzurlaub aus Bali Weihnachtsgrüße sandte.

Aus Canberra / Australien schreibt Kam. Stahl (39/41) im Januar "Nach 44° Hitze im November war Weihnachten kühl mit nur 28° im Haus. Wir hatten 27 mm Regen bis jetzt, was aber viel zu wenig ist. Das Obst im Garten ernten meist die Vögel, den Feigen- und den Pflaumenbaum plündern die Stare. Vom Busch kommen die Papageien und machen sich an die grünen Äpfel. Aber die jagt man nicht, es sind wunderschöne Vögel dabei wie der "King Perrot". Einmal hatten sie einen Einfall von weit über 100 Kakadus, die die beiden Birken im Garten und den Eukalyptusbaum voll besetzten. Ein schöner Anblick, aber daumendicke Zweige fielen herunter, die mit einem einzigen Biß durchtrennt wurden. Das war zuviel für uns und mit Besenstiel und Gießkannengeknatter haben wir sie verscheucht."

Kam. Logemann (77) und Frau Hildrun geb. Liebig (79) sind von Brasilien zurückgekehrt und im November nach Palm Beach/Queensland/Australien ausgewandert.

Nun wenden wir uns Europa zu und fangen mit Portugal an. Von Kam. Höffling (65) erfahre ich im Dezember, daß er auf einer Landmaschinenstation in Lissabon für die GTZ Teamleiter ist als Fachkraft für Landmaschinenprüfung.

Nach Südspanien, nach Solobrenã / Granada ist Kam. Stumpf (80) mit Familie gezogen. Dort herrscht subtropisches, frostfreies Klima mit Hauptkultur Zuckerrohr. Stumpf hat dort eine kleine Avocado- und Cherimoja-Pflanzung gekauft und will als Zwischenfrucht Papaya anpflanzen. Er bat mich um Papayasaat und ich war froh, daß

ich ihm helfen konnte. Es gibt dort nur geringe Niederschläge und man muß das ganze Jahr über bewässern. Die bei Dr. Wolff gelernte Tropfenbewässerung kann er dort gut verwerten. So schrieb er Anfang Januar 1983, und Mitte Februar teilte er mir mit, daß sie dort ungewöhnliche Kälte haben wie seit 30 Jahren nicht mehr in Spanien. Sogar an der Küste ging ein Großteil der Kartoffeln verloren, Dauerkulturen wie Avocados allerdings wurden nicht angegriffen.

Im Oktober schreibt Kam. Freund (31), daß er nach bestandener Prüfung in Birmingham/England, für die FAO in Rom / Italien eingesetzt ist und einen Bericht über das weltweite Netz der Großbanken schreiben soll. Das Leben, so schreibt er, ist sündhaft teuer, oft badet er mit Kollegen im 25 km entfernten Ostia im Meer. Inzwischen ist er in Hildesheim gelandet und hat bei der Kleinwanzlebener Saatzucht in Einbeck eine feste Anstellung. Einen Neujahrsgruß erhielt ich von Kam. Harnisch (69) aus Reading/England, wo er den "M.Sc" in Angriff genommen hat. Psychisch und physisch, meint er, ist dieses Studium eine ziemliche Belastung. Denn mit 34 Jahren nochmal die "Schulbank" drücken ist nicht einfach, zumal man bereits in Amt und Würden war.

Kam. Lichtig (26/27) in Budapest/Ungarn hält uns die Treue und schickt immer so schön frankierte Briefe, die zu gegebener Zeit in unsere Tombola wandern. Mit seinen 9 Hunden und 5 Katzen kommt er schlecht und recht über die Runden. Nach dem Winter mit - 14° und 60 cm Schnee ist es, wie er im März schreibt, nun 5-10° wärmer geworden. Vieles wurde teurer und das Geld ist überall knapp. Für die Touristen wird vieles schön gemacht, er selbst würde sich freuen, wenn mal wieder ein DKSer ihn aufsuchen würde. Unser Schweizer und lieber Kam. Egli (23/25), der uns früher oft in Witzenhausen aufgesucht hat, sandte im September 1982 Grüße aus Tunesien, wo er für den Winter tankt und auf Rommels Spuren wandert. Er verlebte in Sousse schöne Wochen bei einem alten FAO-Kollegen, der dort Projektleiter ist. Im Januar besuchte er wieder für 1 Monat seinen Sohn, der in der Casamanche in Sénégal ein Hotel verwaltet. Das Hotel war auf Wochen hinaus ausgebucht und das bei nicht gerade billigen Preisen, ohne Extras etwa DM 200.- Pension pro Tag, die Gäste sind ausschließlich Pariser. Nach wie vor können wir ja kein "Unter uns" in die DDR schicken

und es sieht nicht so aus, daß wir das überhaupt nochmal erleben. Aber unserem Kam. Schwarze (24/26) sind wir dankbar, daß er am Ende eines jeden Jahres den Kameraden jenseits der Mauer einen Jahres-Übersicht schickt, worin er alle Begebenheiten in Witzenhausen und im Kameradenkreis kurz mitteilt.

Kam. Matthaei (28/30) in Teterow schickte Grüße von einer Kur in Bad Marienbad, die ihm sehr gut getan hat. Vielleicht kann er es ermöglichen, daß er zum Treffen vom 3.-5. Juni nach Witzenhausen kommt, wir würden uns sehr darüber freuen.

Kam. Friedemann (37/40) in Zschopau hat das Jahr 1982 nicht viel Gutes gebracht: Krankheit, Unfall und Tod. Im Juli 1984 wird er 65 Jahre alt und hofft dann beim Treffen 1985 dabei sein zu können. Das wäre nach fast 30 Jahren wieder ein Sommerfest in Lenzbach.

Am Ende meines Briefes berichte ich immer vom Geschehen der Kameraden in Deutschland. Und da fange ich mit unserm ältesten Mitglied Kam. Waldemar Streetz (06/08) an, der im Altersheim Haus Salem hier in Witzenhausen lebt und am 8. Juni 1983 seinen 100. Geburtstag begeht. Er ist bei guter Gesundheit und geht bei schönem Wetter noch täglich etwas spazieren mit einer seiner Töchter, die ihn liebevoll betreut.

Am 14. Oktober vollendete unser Kam. Mylord (19/21) sein 85. Lebensjahr, also ein Grund zum Feiern. Das Institut gab an diesem Tag im Saal des Collmannhauses einen Kaffee, bei dem Herr Dr. Grüneisen, der Leiter des Institutes, den Dank übermittelte für die über 20 jährige ehrenamtliche Tätigkeit des Jubilars in unserer Bibliothek und ihm noch viele gesunde Lebensjahre wünschte. Kam. Nebelsieck, als Vertreter unseres Verbandes überreichte die kunstvoll angefertigte Urkunde zum Ehrenmitglied des VTW, die folgenden Wortlaut hat: " Auf Grund seiner Verdienste um den Verband der Tropenlandwirte und die Bibliothek des Instituts verleihen wir dem Kameraden Erich Mylord die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes. Uneigennützig ist Kamerad Mylord seit mehr als 20 Jahre in der Bibliothek tätig und hat sich immer für unsere Belange eingesetzt."

Zusammenkünfte - Kameradentreffen fanden auch wieder einige statt. So kamen Grüße im Oktober 1982 vom Rhein-Maintreffen der Witzenhäuser, an dem teilnahmen: Dr. Jürgens (61), Steck (63) und

Frau, Dr. Temmen (63) und Frau, Sonder (66) und Frau Änne (66), Rösner (29/31) und Frau, von Reitzenstein (66) und Frau, Dr. Golf (30/32) und Frau, Moser (66), Meyer-Rühen (62) und Frau, Schreiber (65) und Spoelstra (63) und Frau als Organisator.

Das traditionelle Heidschnuckenessen der Hannoveraner fand im November statt mit 27 Teilnehmern: Gerd Stachow (30/32) und Frau, Hans-Jürgen Stachow (26/29) aus Witzenhausen, Kannegießer (27/30) und Frau aus Burgdorf, Struckmann (28/30) und Frau, Weselo (28/31) aus Winsen/Luhe, Ihlemann (30/32) und Frau aus Bremervörde, Nebelsieck (31/34) und Frau aus Halle, Max Bernhardt (32/34) und Frau aus München, Stade (32/35) und Frau aus Witzenhausen, Strauß (33/36) mit Tochter und Schwiegersohn, Dr. Walther (37/39) und Frau, Feldmann (69) und Frau aus Ebstorf Wetzzen und Syrbe (72) Oldenburg.

Einen stimmungsvollen 2. Advent verlebten bei Bäumers (26/28) in Bückeburg Frau Hilde Frank, Struckmann (28/30) und Frau, Stachow (30/32) und Frau und Dr. Walther (37/39) und Frau.

Bei schönstem Sonnenwetter trafen sich im Januar 1983 einige Hannoveraner am Maschsee in Hannover und schickten Grüße nach Witzenhausen: Struckmann und Frau, Kannegießer und Frau, Bäumler und Frau, Bockelberg und Frau, Stachow und Frau, Dr. Walther und Frau.

Urlaubsgrüße erhielt ich eine große Anzahl. Kam. Dr. Walther (37/40) und Frau verbrachten im Oktober eine sonnige Zeit in einem romantischen Dorf in der Toskana / Italien. Sie besuchten Florenz - Siena - Pisa - Arezo - Lucca, alles Städte, die ich selbst als Soldat im Krieg kennenlernte, und schickten Grüße an uns. Weitere schickten sie im März aus Mallorca. Bei Sturm und Hagel kamen sie im Februar dort an, eine ungewöhnliche Witterung, die es dort seit 1956 nicht mehr gab. Danach aber konnten sie sich bei herrlicher Mittelmeersonne an der Blüte von Millionen Mandelbäumen begeistern. Sie durchquerten die Insel von den Hochgebirgsstrassen bis zu den lieblichen Landschaften im Tal und waren froh, dem Touristenrummel an der Küste zu entrinnen.

Grüße schickten auch Breipohls (27/30) von ihrer Ostafrika-Safari aus Kenya und Nebelsiecks (31/34) und Witthauers (31/34) aus Coburg. Auch in seiner Krankheit hat uns Kam. Lademann (27/30) nicht vergessen, als er aus dem Krankenhaus in Perlach bei Mün-

chen, wo er in 3 Wochen seine Lungenentzündung auskurierte, uns einen Gruß zukommen ließ. Im März dachte er in seinem Erholungsurlaub am Rhein an uns.

Urlaubsgrüße erhielten wir von Frau Lotte Schäfer aus dem südlichen Schwarzwald, wo sie auch Ursula und Roderich von Schönau-Wehr (33/35) in Sigmaringen aufsuchte und dort so liebevoll empfangen wurde.

Ostergrüße schickten uns Struckmanns (28/30) von der Insel Amrum, sie konnten sich bei den Spaziergängen am Strand gut erholen.

Grüße kamen im November auch von Frau Marianne Bonsels von den Kolos. Sie teilte uns mit, daß sie im Februar nach Kanada fliegen und dort mit Kolos und Witzenhäusern zusammentreffen wird.

Acht Wochen Erholung suchte Kam. Haas (36/38) in Palma de Mallorca. Seit einem halben Jahr hat er wieder Herzbeschwerden, doch die Sonne dort, die Wärme und die schöne Landschaft haben viel zu seiner Gesundung beigetragen.

Kam. Otto Schulze (19/21) unternahm mit seiner Frau im Oktober eine Afrikareise. Nach Kapstadt besuchte er Südwestafrika, war 5 Tage in Windhoek und 4 Tage in Omaruru. Danach besuchten sie in Muden/Südafrika. seinen Semesterkameraden von Prince und haben in Erinnerungen an alte Zeiten geschwelgt. Die Zusammenkunft bei Kam. Schultz in Pretoria bildete einen schönen Abschluß dieser interessanten Reise.

Kam. Dr. Tag (36/38) hat, wie er im Januar schreibt, 1982 gut überstanden und keinen Grund zur Klage und hatte auch stets genügend Wein im Keller! Große Freude bereitete ihnen die Hochzeit ihrer Tochter in England, die dort seit dem 12. Lebensjahr zur Schule ging. Nach einem Studium in Bristol hat sie Arbeit bei einer Reederei in Ipswich gefunden. Die Reisen nach Kenya haben Tags aufgegeben, da es zu teuer und auch zu unsicher geworden ist, doch sie fahren öfter nach Kärnten und nach England.

Kam. Oertel (21/23) in Wedel/Holstein war früher mehrere Jahre als Mitarbeiter des Museums in Swakopmund / Südwestafrika tätig. Während seines dortigen Aufenthalts stellte man fest, daß das Fundament des von Kaiser Wilhelm II im Jahre 1895 aufgestellte Kapkreuz schadhaft war und erneuert werden mußte. Bei dieser Gelegenheit kamen Dokumente, die bei der Aufstellung 1895 einge-

mauert worden waren, zum Vorschein. Kam. Oertel machte einige Kopien davon und diese wertvollen **Ablichtungen** vermachte er jetzt dem Verband, der sie sorgsam hüten wird.

Kam. Jenke (22/23) in Norden, früher auf Java, geht es mit seinen 79 Jahren nach einem Krankenhausaufenthalt wieder gut. Er hält sich damit fit, daß er in dem nur 5 Minuten entfernten **Reitstall** 2-3 mal in der Woche reitet oder auch den eigentlichen **Reitlehrer** vertritt.

Nach langer Pause hörten wir mal wieder von Kam. Bouvier (30/33). Am 1. Januar 1983 ist er in den Ruhestand getreten und wird sich auf seinem Landsitz nördlich von Biarritz / Frankreich, in der Nähe der Kreisstadt **Dax** niederlassen. Es zieht ihn dorthin wegen Klima, Sonne, Meer und Bergen und vor allem, daß es dort weit und breit keine Industrie gibt.

Kam. Hüttisch (33/35) in Weissenburg, Bayern hat seine Frau nach 35 jähriger Ehe im Alter von 60 Jahren ganz plötzlich verloren. Er lebt seit 1958 dort und war bis zur Pensionierung an der dortigen landwirtschaftlichen Berufsschule tätig. In der Zeit hat er über 2.000 Schüler entlassen. Wir wünschen ihm, daß er sich allmählich an das Alleinsein - seine Tochter ist **Oberstudienrätin** in Garching bei München - gewöhnt und in seinem Einfamilienhaus weiterhin wohlfühlt.

Kam. Reich (19/21), unser Angolaner, gefällt es im Altersheim in Gladenbach, zum 3. Mal hat er eine Lungenentzündung überstanden. Unser verunglückter Kam. Hans Henker (61) schreibt im November, daß er von August bis November in einer Klinik in Allensbach am Bodensee zugebracht hat. Es geht ihm immer ein wenig besser, aber der Weg zur Gesundung ist lang und weit.

Auch von jungen Absolventen, den Nachkriegssemestern haben wir vielerlei Nachrichten erhalten. Kam. Harald Klein (77) verlebte seinen Urlaub in seinem Geburtsland **Angola**, wo seine Mutter, eine der wenigen Deutschen auf ihrer Kaffeepflanzung geblieben ist, und schickte uns Grüße.

Kam. Schülke (62) sandte Grüße aus Mogadishu, **Somalia**, wo er 17 Tage im Auftrag von BMZ tätig war.

Von einer anstrengenden, aber interessanten Reise, die er mit Barbara Kclm unternahm, schrieb Kam. Nicolay (81) aus Südwestafrika/Namibia, von wo die Fahrt nach Lusaka/Zambia weitergehen sollte.

Auch Kam.Stirnberg (79) dachte an uns im fernen Osten, als er sich im März mit seiner Verlobten auf einer Studienreise in Süd-Ost-Asien in Thailand befand, wo sie Gäste bei unserem Thailänder Kam.Chandrawongse (76) waren. Stirnberg hat sein Aufbau-studium in Berlin erfolgreich abgeschlossen.

Kam.Dr.Munsel (71) noch nachträglich herzlichen Glückwunsch zur Promotion. Er wohnte bisher in Witzenhausen und ist nach 8311 Tiefenbach-Ast, Krs.Landshut umgezogen und arbeitet in München für die Firma Smith Kline Dauelsberg.

Kam.Swoboda (70) ist aus Kenya zurück und ist nach Vorbereitung in Bad Honnef, für seinen Einsatz in Sri Lanka nach dort ausge-reist, doch fehlt mir noch seine jetzige Anschrift.

Kam.Oldenburg (63) ist aus Togo zurück und nach Rwanda, B.P.149, Gisenyi / Ostafrika übergesiedelt, während Kam.Loos (77) Ankara verlassen hat und in Deutschland bleiben will. Die Forschung in der Türkei wurde erfolgreich abgeschlossen und nun wendet er sich wieder seiner liegengebliebenen Arbeit an der Universität Kiel zu.

Kam.Waffenschmidt (60) arbeitet noch für den Wasserverband Kin-zig-Wächtersbach im Talsperrenbau. Gelegentlich wird er von der GTZ als Gutachter bei Bewässerungsprojekten eingesetzt, so 1982 in Somalia und Ägypten.

Dem Kam.Dr.Wagenhäuser (73) in Berlin gratulieren wir auch zur Promotion und danken ihm zugleich für die viele Literatur, die er für unsere Bibliothek gespendet hat.

Kam.Dr.med.vet Hinrich Jäger (71) ist nach 18 monatiger Tätig-keit bei einer Veterinär-Untersuchungsstelle der Bundeswehr in Stuttgart im Januar mit Frau und Tochter wieder in seine Geburtsstadt Bremen zurückgekehrt. Dort ist er wieder als Amts-tierarzt bei der Bundeswehr in Lehrtätigkeiten sowie Aufgaben in der Lebensmittel-Hygiene eingesetzt. Einen anderen Veterinär haben wir mit Kam.Klaus-Peter Voigt (78) in Hüttenberg/Hessen. Er steht jetzt in Gießen vor dem 2.Staatsexamen und dachte auch mit einer Bücherspende an unsere Bibliothek.

Kam.Schug (73) schreibt im Februar, daß er nach 3 jähriger Tätig-keit für Agropgress im "Cotton Development Projekt" sein Ein-satzland Zambia im April verläßt. Von ihm erfahre ich, daß Kam.Scherer (74) in Ecuador nach dem Verkauf seiner Finca seit Ende

1981 selbständig in Partnerschaft mit einem holländischen Fachmann für Milchverarbeitung in eigener Molkerei und nebenbei als Landwirt in der Nähe von Quevedo tätig ist. Auch erfahre ich von Kam. Schug, daß Kam. Härter (75), der bisher an der FU in Berlin studierte, sich z. Zt. als Doktorand in Ukundu bei Mombasa, Kenya, aufhält.

Seit seiner Diplomprüfung im Februar 1981 haben wir erst im Dezember 1982 von Kam. Ehls (81) aus Willstätt das 1. Mal eine Nachricht erhalten. Er hat ereignisreiche Monate hinter sich: Zunächst Hochzeit am 26. März 1982 und Geburt des Sohnes Benjamin am 15. August 1982. Er schreibt: Nach Diplomprüfung kurze Zeit arbeitslos, dann Umzug auf die schwäbische Alm und Arbeit bei einer Elektrofirma als technischer Zeichner im Konstruktionsbüro. Im September 1981 wieder arbeitslos, dann in die Rheinebene gezogen zwischen Freiburg und Karlsruhe. Er bewarb sich beim Staat und hatte Glück: Am 1. April 1982 wurde er als Regierungslandwirtschaftsinspektoranwärter in den Staatsdienst übernommen und zwar in den sog. Vorbereitungsdienst, der 18 Monate dauert und dem die 2. Staatsprüfung beim Ernährungsministerium in Stuttgart folgen wird. Er bemerkt in seinem Brief weiter, daß die Aussichten, in den Staatsdienst übernommen zu werden, schlecht sind, denn der Staat muß sparen, was auch in der Landwirtschaftsverwaltung zu spüren ist. Jedenfalls wünschen wir ihm, daß er jetzt eine Dauerstellung gefunden hat. Er bleibt ein Optimist und schreibt: trotz allem sind wir noch bei Laune und freuen uns auf jeden Tag mit unserem kleinen Sohn, der mittlerweile schon ordentliche Fortschritte macht.

Kam. Hoffschläger (69) hat, wie er im Februar schreibt, eine turbulente Zeit hinter sich mit Schwierigkeiten privater und beruflicher Art. Doch alles konnte glücklich und zufrieden gelöst werden. Z. Zt. ist er mit der Planung eines kleinen Einfamilienhauses in Sulingen beschäftigt und hofft in diesem Herbst damit fertig zu werden.

Kam. Claus-Dieter Schulz (68) ist nach 9 jähriger Tätigkeit in West-Sumatra, auf den Philippinen sowie in Ost-Borneo im Mai 1982 wieder nach Göttingen zurückgekehrt, wo er eine eigene Existenz begonnen hat. Und zwar ist er Haus- und Gütermakler geworden. Er will die Verbindung zu uns nicht abreißen lassen

und vermittelt gern Häuser, Bauernhöfe sowie Bau-Darlehen, Hypotheken-Darlehen, Bauaufsicht und vieles mehr. Wer also aus unseren Reihen Haus- und Grundbesitz erwerben oder auch verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an Kam. Schulz, Weenderstraße 46, 3400 Göttingen (Tel. 0551/47162)

Kam. Barbara Hafner von Klass (82) wird mit ihrem Mann für "das Nordelbische Missionszentrum" nach Afrika gehen und zwar nach Morogoro in Tanzania. Sie waren erst für eine Tätigkeit in Indien, im Staate Orissa vorgesehen. Doch kam von der indischen Botschaft eine Absage, da Orissa in einem Krisengebiet liegt und Europäer dort nicht gern gesehen werden. Jetzt freuen sie sich auf Morogoro, wo sie 1/2 Jahr eine Sprachenschule für Kisuaheli absolvieren müssen. Dann folgt die Lehrtätigkeit in einer christlichen Schule mit ausgeprägtem landwirtschaftlichen Zweig (Anbau und Tierhaltung). Sie hoffen bald ausreisen zu können.

Kam. Maaß (67) ist jetzt über 4 Jahre beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bonn angestellt und zwar im Referat 212: Energie, nachwachsende Rohstoffe und Langfristenanalysen.

Petra Heintze (79), die früher beim FB 21 in Witzenhausen angestellt war, lebt jetzt in Radolfzell und ist dort zum stellvertretenden Centrumsleiter des Carl-Duisburg-Centrums ernannt worden.

Kam. Rainer Peppler (82) hat beim Tierzuchtamt in Korbach eine Anstellung gefunden und Kam. Dorow (61) ist von Nyamey / Niger nach Deutschland, in seine Heimat in Bad Soden/Taunus zurückgekehrt. Von Kam. Reuffurth (80) erfahren wir im Januar aus Frankfurt, daß er nun 2 Jahre bei der Abteilung Ernährung des Hessischen Landesamt für Ernährung, Landwirtschaft und Landentwicklung, jetzt Sachbearbeiter für Gewährung von Prämien zugunsten von Schaffleischerzeugern tätig ist.

Unter der Überschrift "DEULA treu geblieben" erschien in der "Hessischen Allgemeinen Zeitung" im März ein Bericht über die Ehrung unseres Kameraden Wolfgang Winter (60). Anlaß war sein 25 jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst.

In einer Feierstunde bedankt sich der Schulleiter bei dem 59 jährigen Jubilar und übergab ihm ein Geschenk für die geleistete

Arbeit und würdigte seine Verdienste bei der Fortbildung des landwirtschaftlichen Nachwuchses: Hunderte von Lehrlingen, praktischen Landwirten und Studenten seien von Wolfgang Winter mit großem Engagement ausgebildet worden.

Auch der Verband der Tropenlandwirte gratuliert seinem Mitgliede herzlich und wünscht ihm noch viele Jahre Schaffen in seinem Beruf bei der DEULA-Lehranstalt in Witzenhausen.

Erwähnenswert ist noch, daß unsere letzte Vorstands- und Beirats-sitzung, die 2 x im Jahr stattfindet, diesmal im Februar 1983 im Hause von Kam. Dr. Manig (62) in Göttingen abgehalten wurde.

Familie Manig hatte uns eingeladen und wir 10 Teilnehmer wurden mit Speise und Trank im neuen Hause hochherrschaftlich verwöhnt. An dieser Stelle möchte ich im Namen des Verbandes Herrn und Frau Manig für die Gastfreundschaft nochmals herzlich danken.

Unsere Vortragsveranstaltungen, die in Abständen im hiesigen Bürgerhaus abgehalten werden, fanden auch in den vergangenen Monaten statt. Dazu werden immer die Verbandsmitglieder, Dozenten, Studenten und Freunde eingeladen und finden allgemeine Anerkennung. Die Vorträge hatten folgende Themen:

J. Thierolf (66)  
18. November 1982

Praxis verbesserter Weidewirtschaft in den Hochanden Perus

E. Schülke (62)  
2. Dezember 1982

Kraftfutterherstellung für die Tierernährung unter Berücksichtigung der Nahrungsmittelkonkurrenz Mensch : Tier

Dr. W. Manig (62)  
6. Januar 1983

Rurale Entwicklung - Konsequenzen des Konzepts in Entwicklungsländern und bei uns

H. Zielenski (63)  
3. Februar 1983

Freiberufliche Tätigkeit - eine Alternative.

Somit bin ich am Ende meiner Mitteilungen und wünsche allen, die das Heft lesen, alles Gute und sage "Auf Wiederhören" im Oktober. Ich verabschiede mich mit dem Wunsch, beim Treffen im Juni recht viele Kameraden und Angehörige zu sehen.

In alter Verbundenheit und Kameradschaft grüßt Euch herzlich

Euer

*Wolfgang Winter*

